

breitet werden sollten. Wir leben in einer Zeit von Aufwinden und melancholischer Art. Die schon unerrätliche Formen angenommen haben. Die antireligiöse Propaganda in Deutschland vollzieht sich in einer völligen ...

haben befehlt noch rechtzeitig vor dem ...

die wirkliche Rettung noch bis zu den nächsten ...

Die Urfrage der Menschheit im Volke ist eben, ...

Vom Bürgerkriegschauplatz.

Die blutigen Zusammenstöße häufen sich in letzter Zeit ...

bei kam es zu Schlägereien, wobei die Streitenden ...

Das deutsche Volk verlangt einen bestimmten Lebensstandard ...

In der weiteren Ausdehnung wurde vom Zentrum ...

In Stuttgart kam es, laut Mitteilung des Polizeipräsidenten ...

Bei einer vor Beginn der Verammlung durch die Polizei ...

Wenn erst die bolschewistische Menschheitslehre ...

Hindenburg appelliert an die nationale Opposition.

Der ostpreussische deutschnationale Reichstagsabgeordnete ...

In Mannheim fand eine nationalsozialistische Verammlung ...

In Köln wurde laut Mitteilung der Polizei am Sonntag ...

Der Rentner Schmitt, der am Freitag nachmittags ...

Von ihrem Schreiben vom 18. Februar haben wir ...

Am Sonntag und Sonntag nach in Braunshweig ...

Auf dem Parteitag des Gaus Südbanner ...

Um die Abgeltung der erhöhten Aufwertungsinsen.

Der Zentralrat und Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine ...

Idealismus statt Materialismus!

Hitler über den Ideengehalt des Nationalsozialismus!

Am Sonntag und Sonntag nach in Braunshweig ...

Am Sonntag und Sonntag nach in Braunshweig ...

Hitler spricht.

In meiner Mitteilung hierbei hat es bisher nicht ...

„Die lebend gewordene Landwirtschaft.“

Der deutschnationale Parteiführer Dr. Engelberg ...

Die Beteiligung an der Reichsbanner ...

Während der Kommunisten die Menschen zu Tieren ...

Rätsel des Ozeans.

Was wissen wir von dem Ozean? ...

Vorgänge und Vorfälle haben ihren Namen nach dem Schiff ...

Ein ganz eigentümlicher Vorfall, der wiederum einen ...

„Nebst“ gegenüber erklärte Prof. Karlson, daß er ...

Eben Hedins sensationeller Fund.

Der berühmte schwedische Altnordforscher Sven ...

Der Kapitän führte nach Sibirien zurück und nahm ...

Der berühmte schwedische Altnordforscher Sven ...

„Nebst“ gegenüber erklärte Prof. Karlson, daß er ...

Hochschulnachrichten.

Gen. Der ordentliche Professor der Orientalistik ...

Anla der Stadtschule statt; die übrigen Vorträge Montag um die gleiche Zeit und am gleichen Ort.

Wiederaufbau Preußens und Deutschlands nach 1806/07 und 1918. Eine geschichtliche Parallele.

Die weltweite Lage um 1700 und 1914. Die Beziehungen zwischen England, Frankreich und Preußen. Die treibenden weltgeschichtlichen Kräfte. Ursachen der Zusammenbrüche. Die Reformation Stein und Hardenberg. Der Wiener Kongress. Versailles. Deutscher Bund und Völkerverbund. — Förderung und Lösung der Verträge.

Die Geschichte wird häufig als Schmelztiegel der Menschheit angesehen. Wer für diese hohe Stellung anweist, darf nicht etwa denken, er brauche nur in den Mängeln der Geschichte zu blättern, um Antwort auf alle die Fragen zu finden, die ihn als einzelnen als Glied seines Volkes und Staates und der Menschheit bewegen. Nichts nichtentfesselt in gleicher Weise, und es gibt in der Geschichte keine Gehebe, die für alle Zeiten und Völker gelten. Aber die Bedürfnisse, der Charakter, die Denkungsart, das Streben und Wollen der Völker in diesen Jahrhunderten sind doch stark ähnlich.

Das Land mit seiner Lage im Erdraum und zu den Nachbarvölkern mit seiner Geographie und seiner Beschaffenheit stündet einem Volke gewisse Geleise an, die für längere Perioden gültig sind. So erklärt es sich doch, daß manche Abstände in der Geschichte eines Volkes sehr ähnlich sind. Das ist die Fall für die Zeit Napoleons und die des Weltkrieges, zwei Zeiten, in denen Preußen und Deutschland in England Kampf um die Weltmacht und in der Welt eingezogen wurden. Einmal in der Weltgeschichte und nun in dieser Zeit wieder ein helleres Licht auf die Vergangenheit und klärt das Verhältnis der Jetztzeit. Wer so die Geschichte betrachtet, für den gilt des Dichters Wort: Er schiedt früher in die Gegenwart und in die Zukunft, als die Vergangenheit. Die Vorträge mit den Einzelschemen finden am 2. März 1931 jeden Montag von 17.15 bis 19 Uhr im Zeichenaal der Mittelschule statt.

Geopolitische Betrachtungen über Frankreich.

In der Nachkriegszeit werden geopolitische Fragen sehr häufig in der breiten Öffentlichkeit erörtert. Es ist das Verdienst der Geopolitik, einer neuen Wissenschaft, die wissenschaftliche Methoden in die Hand gegeben zu haben. Sie will die räumlich gebundenen Züge des staatlichen Lebens aufdecken und den Rahmen zeigen, innerhalb dessen sich die politischen Vorgänge abspielen müssen. In dieser Arbeitsgemeinschaft werden die geopolitischen Faktoren betrachtet, die für die französische Situation und die Außenpolitik mitbestimmend sind. Bei der Wahl ist Frankreich berücksichtigt worden, auch nach dieses Land die Politik Deutschlands und die politische Situation wesentlich beeinflusst. Beginn Mittwoch, den 4. März, 1931 von 17.15 bis 19 Uhr im Zeichenaal der Mittelschule.

Wirtschaftspolitische Strömungen der letzten 100 Jahre in Deutschland.

Die Aufgabe dieser Vortragsreihe wird es sein, zu untersuchen, welche wirtschaftspolitischen Strömungen in Deutschland während der letzten 100 Jahre ankamen, während einer Zeit, die durch den Übergang vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat, von der Wirtschaftspolitischen Revolution bis hin zu den großen Krisen der Gegenwart unter Bekämpfung auf den allerniedrigsten Stand der Entwicklung der Wirtschaft, der inneren und äußeren Handelspolitik, der Einkommenspolitik u. a. angefaßt werden. Die Vorträge werden durch eine Erläuterung der Gründe, welche die wirtschaftspolitischen Strömungen ausgelöst haben. Die Vorträge beginnen am Freitag, dem 6. März, im Zeichenaal der Stadtschule.

Arbeits- und Tarifrecht.

Von besonderem Interesse für alle Berufstätigen dürfte der Vortrag über das neue Arbeitsrecht sein. Am 1. Kuruz werden zunächst Arbeitsvertrag und Tarifvertrag, ordentliche und stillschweigende Kündigung und das Kündigungsschutzgesetz behandelt. Selbstverständlich ist hierbei für die Hörer auch Gelegenheit gegeben, praktische Fälle zu besprechen und Zweifelsfragen zu klären. Der Vortrag beginnt am 11. März und findet von 17.15 bis 19 Uhr im Zeichenaal der Stadtschule in der Bahnhofstraße statt.

Mensch und Gesellschaft.

Der Erwerbsloze. — Ursprüngliche Wurzel der Gesellschaft und des Gemeinschaftsgefühls. — Wirtschaftskrisen und Gesellschaftsformen. Klassenverhältnisse und ihre Gründe. Die Geschichte der verschiedenen Völkern. — Der einzelne als Subjekt und Objekt der Gesellschaft. — Wirtschaft, Gesellschaft, Erziehung in ihrer Wechselwirkung. — Lauten die Einzelheiten dieser Vorträge, die ab 5. März 1931 jeden Donnerstag von 17.15 bis 19 Uhr im Zeichenaal der Mittelschule stattfinden.

Goethes Faust.

Es kann sich gar nicht darum handeln, Goethes Faust als „Dichtung“ kennen zu lernen. Unter gewöhnlicher Sprachgebrauch macht aus „Dichtung“ keine gemeinlichste, etwas Gedrückt, das der Mensch aber ist kein „ausgeklügelter Trick“, er ist Faust. Er Mensch, der begnadet wurde, dieses „sein Lebenswerk“ aus sich herauszuziehen und in der Welt zu unter dem Namen Faust, ist ein

deutscher — der rechte deutsche — Mensch. Unsere Zeit ist hart. Man hat eine verzweifelt. Welche aber, der rechte deutsche Mensch, bejaht das Leben. Wir wollen uns in dieser Notzeit mit ihm zur Lebensbejahung führen lassen. Die Vorträge finden am 4. März jeden Mittwoch von 20.20 bis 22 Uhr im Zeichenaal der Mittelschule statt.

Geschichte der Stadt Merseburg und ihrer Umgebung.

Auf ein tausendjähriges Bestehen kann unter altes Merseburg zurückgeführt. Sein Bestehen ist ein Spiegelbild der deutschen Geschichte, die Kämpfe zwischen Germanen und Slawen, zwischen Christentum und Heidentum, glanzvolles Mittelalter und Reformation, Glaubenskrieg und Kleinstaaterei und in jüngster Zeit eine starke wirtschaftliche Entwicklung, das alles hat in Merseburg einen Reflexenabbild durchdringt. Einem besonderen Reiz bietet es auch, der Arbeit und den Tritten von Bürgern und Bauern nachzuspüren. Mit diesen Dingen will sich darum die Vortragsreihe „Geschichte der

Kurzarbeit und Gehaltsfürzung?

Noch kein Ergebnis der Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Angestellten der chemischen Industrie.

Kenna. Die ursprünglich bereits für vorigen Mittwoch angekündigten Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der chemischen Industrie in der Provinz Sachsen, den prelaten Anzahl und Zahlungen fanden erst am Freitag in Gabel statt. Es sollte ein Sonderabkommen über Einführung von Kurzarbeit für Angestellte und eine damit verbundene Gehaltsfürzung abgeschlossen werden.

Der Arbeitgeberverband besagte, daß die Arbeitsdauer von 48 Stunden wöchentlich für sämtliche Abteilungen oder auch für einzelne geschlossene Büros oder Verwaltungsteile eines Betriebes nach Bedarf kürzt werden könnten.

Obwohl für jede Wochenstunde der Kürzung ein Abzug von 2 % des vertraglichen Gesamt-Einkommens vorgenommen werden konnte. Während der Zeit der verkürzten Arbeitsdauer wird für jede bis zu 48 Wochenstunden geleistete Arbeitsstunde 1/200 des vertraglichen Gesamt-Einkommens vergütet.

Ueber Preußen zum neuen Reich.

Abgeordneter Frigische spricht in einer Versammlung der DNVP.

Alein-Gorbetha. Eine von der deutschnationalen Volkspartei einberufene öffentliche Versammlung war überaus stark besucht. Die große Mehrheit der Teilnehmer waren Kommunisten. Der Redner des Abends, Landtagsabgeordneter Frigische zeigte, ausgehend von dem Sprichwort: Wer nicht hören will, muß fühlen — wie die jetzt eingeleitete Folgen des Young-Planes von der „Volksgehrenheit“ insbesondere von deutschnationalen Parteiführer Hübner vorausgesehen werden seien. Das Gegenteil von den ministeriellen Versprechungen sei eingetroffen. Aber auch die 12 Jahre nachrückenden Politik hätten unter dem Gesichtspunkt gefanden. Inflation und Wirtschaftskrisen hätten diesem System so lange Jahre keine Herrschaft ermöglicht. Nun würde nur noch geübt gegen Verkauf eines Teiles der Wirtschaft.

Der Streiklosgewinn sei unter Dach und Fach. Jetzt drohe ein Verzichtsmangel für 600 Millionen M. von der Shell-Campagne und man führe auch Verhandlungen mit französischen Bankiers, bei denen der Preis für eine größere Antzelle der Wirtschaft auf eine Revision des Young-Planes sein sollte.

Der Warnungsparole: „Ert Senierung, dann Muß“ sei nicht nur falsch, sie wurde auch von ihm selbst nicht befolgt. Der Weg zu einer Umkehr unserer verzweifeltsten Lage gehe über Preußen. Hier müsse der Dabel angelegt werden. Das Stahlhelm-Bewegung sei darum zu begrüßen und zu unterstützen.

In der Aussprache meldete sich zunächst der Kommunist Frigich, der sich mit zahlreichen Geiseln aus den Nachbarorten eingefunden hatte. Bemerkenswert war, daß er sich als Gegner jeder gewalttätigen Lösung entpuppte. Unsere Lage sei sofort günstig, wenn man die Kiesenprofite der Großindustrie verteile. Vom Osten von Rußland käme mit der aufgehenden Sonne die Rettung.

Ein weiterer Redner wies den Weg der Mittel. Die Macht müsse dem Volke ergriffen werden.

Im Schlußwort wies Herr Frigische dem kommunistischen Redner einen Widerspruch nach. Es sei zwar gewalttätige Lösung, habe aber von einer Revolution der Massen gesprochen, die dies System hinunterbringen müsse.

Das bemerkenswerte an der APZ. Ist, daß ihre Anhänger als Deutsche bereit seien auf Befehl einer ausländischen Macht gegen Deutsche zu kämpfen.

Das zweite Redner auf zur Eingiebt verbat: solange unklar, als man nicht weiß, was man im Leben will. Er sprach von einer „gemeinlichen Deutschen“ von einer „gemeinlichen Deutschen“ ausgehe. Die Rettung Deutschlands läge von den durch Boden, Blut und Geschichte verbundenen Kräften von denen,

Stadt Merseburg und ihrer Umgebung“ befristeten. Die Vorträge finden ab 3. März jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Zeichenaal der Mittelschule statt.

18. Stiftungsfest des ev. Frauen- und Arbeiterinnenvereins.

Am Sonnabend Beginn der Sonntagliche Frauen- und Arbeiterinnenvereins „Kugler“ die Feier des 18. Stiftungsfestes. Freunde und Gönner sowie die Vereinsmitglieder waren recht zahlreich erschienen. Ein geschäftig zusammengelassenes Programm bot einen Einblick in die Vereinsarbeit und sorgte für gute Unterhaltung. Der musikalische Teil hatte die Kapelle Gode übernommen. Der Vereinschor gab von seiner eifrigen Arbeit, unter Leitung von Lehrer Schab durch mehrere Volks- und Kunstliche Jugendliebe. Einige humoristische Einakter, von denen einige Namen des Vereins stiftet. Die Gesänge für kurze Zeit die Sorgen des Alltags vergessen. Ein Festball beschloß die Abendfeier. Der Ernst der Zeit schließt aber würdig gebaltene Feiern.

Nachbarstadt Halle.

Mord und Selbstmord!

Für einen Mord und Selbstmord auf der Reibst, der am Sonnabend früh bemerkt wurde, konnten keine bis jetzt festgestellt werden konnte, der am 8. November 1908 in Laucha geborene Bader Heinz Emmerich und eine am 9. Februar 1914 zu Müllig geborene ledige Margarete Wehler in Frage. Beide sind in Halle nicht wohnhaft. Weitere Ermittlungen schweben noch.

Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.

Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises hält am 26. Februar mittags um 2 Uhr seine Hauptversammlung in Halle im roten Saal des „Stadtschützenhaus“ ab. Es werden Vorträge halten Oberknecht v. P. u. d. i. g. e. r. Die Zunderverlebung der Welt“ und Dr. Müller über „Schädlingbekämpfung“.

679 Offenbarungside.

Die steigende Wirtschaftslage spiegelt auch folgende Zahlenreihe wieder: die von Interesse sein dürfte. Im Jahre 1929 wurden in Halle 679 Offenbarungsidee geleistet, 1843 Haftbefehle und 26 abgeleitete Kontraktverfahren, 1929 913 geleistete Offenbarungsidee, 1933 843 Befehle und 45 abgeleitete Kontraktverfahren.

Unfähige Geldkrankkauer.

In der Nacht zum Sonntag wurde in eine hiesige Apotheke eingebrochen. Die Täter vertriehen den Geldschrank aufzubrechen was ihnen aber nicht gelang. Die Kassenkassette wurde angebrochen und daraus 45 Mark entnommen. Aus dem Schrank wurden pharmazeutische Artikel und andere Sachen gestohlen.

Man soll auf sie geschossen haben.

Am Sonntag nachmittag ist auf eine Arbeiterin nach ihrer Angabe in der Beuelner Straße geschossen worden. Die Arbeiterin wurde vorbestraften sein. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen nach dem Täter haben bis jetzt nichts Näheres ergeben.

Gemittelte Institutsidee.

Am Katholischen Institut der Univeristät Halle wurden vor etwa vier Wochen zwei Witwen in Halle gelassen. Der Täter wurde nach langen Nachforschungen nunmehr ermittelt und festgenommen.

Winterpost-Wetterdienst.

Brandlage: Schneehöhe 100, Raufknee 1-2, 5 Grad heiter, Pulverföhn, Stl und Nebel sehr gut. Schierke: Schneehöhe 100, Raufknee 1-2, 5 Grad heiter, Pulverföhn, Stl und Nebel sehr gut. Dorfhaus: Schneehöhe 100, Raufknee 1-2, 5 Grad heiter, Pulverföhn, Stl und Nebel sehr gut. Eberow: Schneehöhe 110, Raufknee 1-2, 4 Grad wolkig, Schnee bereift, Stl und Nebel sehr gut.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Am Dienstag um 10 Uhr Verammlung im „Garten“ der Arbeiter, unter dem Vorsitz des Vorsitzenden sämtlicher Mitglieder ist. Kinnig-Entscheid. Am Donnerstag, dem 26. Februar, 20 Uhr im „Garten“ kameradschaftliches Beisammensein. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste herzlich willkommen. Vereine, Veranstaltungen usw. Vorkühls-Dankmal. Ammerichspiele. „Das gestohlene Geld.“ Uniontheater. Harry Diebte in „Der Held oder Mühsandtrüme“ und „Pat und Patashon im Katzenombibus.“

Schweinezählung am 2. März.

Am 2. März findet für den Landkreis eine Schweinezählung statt. Die Zählparolen werden den Polizeiverwaltungen und Herren Gemeindevorsteher ausgeben. Sollten sie bis zum 26. Februar dort nicht eingegangen sein, so ist dies dem Landratsamt fernmündlich sofort mitzuteilen.

Erwerbslozengiffern.

Mischel. In der Woche vom 12. Februar bis 19. Februar wurden insgesamt 542 Erwerbsloze unterstellt, in der Vorwoche betrug die Zahl 556. Es entfallen auf: Mischel 21, Wilsdorf 2 (-), Eberow 15 (0), Schönebeck 2 (-), Schminke 1 (-), Wilsdorf 38 (6), St. Michael-St. Ulrich 23 (9).

Neue Bantäufigkeit in Gäß?

Mischel. Während das vorige Jahr eine so geringe Bantäufigkeit herrschte, wie es in den letzten 6 Jahren nicht der Fall war, so scheint in diesem Jahre eine regere Beteiligung des Baumarktes einsehen zu wollen. So sind verschiedene Kleinlebensbahnhöfer in Gäß wieder projektiert, die hiesige Arbeitsgemeinschaft wird wieder tätig werden. Schließlich wird auch die Stadt nicht zurückbleiben, das Polizeidienstgebäude dürfte begonnen werden.

Verkauf des saftigen Chanfens verworren.

Schaden. Wegen des Unfalls des Schiffsverkehrs Halle, das wegen fahrlässiger Führung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung auf 8 Monate Gefängnis lautete, das am 5. September das ungeschwehete Unglück in der Leipziger Straße in Schenfeld hervorrief, Friedrich Brandemann, Verwaltung eingeleitet. Die erneute Verhandlung verwarf in zweiter Instanz die Verurteilung.

Schiffe auf Passanten!

Welsch. In den Abendstunden eines der letzten Tage gab hier in der Muen- und in der Ermilger Straße der Maurer Walter Sch. ohne Grund auf die Passanten insgesam sechs Schüsse ab, ohne glücklicher Weise jemanden zu treffen, nur ein 14-jähriger Er wird von der Landrägerer gefaßt. Wie weiter bekannt wird, hat er vorher seiner Mutter 42 M. unterhalsen.

Leipziger Schlachtoivmarkt vom 23. Februar.

Austrieb:	709 Rinder, 85 Ochsen, 245 Bullen, 200 Kühe, 59 Ferkeln, 576 Kälber, 842 Schafe, 2608 Schweine, zusammen 4933 Tiere.
200 Fleischer direkt zugeführt:	61 Rinder, 29 Kälber, 185 Schafe, 867 Schweine. Werte für 50 Rindern Lebensgewicht in Reichsmark:
Ochsen	51-55 45-50 40-44 36-39, —
Bullen	47-50 44-46 40-43, —
Rübe	37-40 33-38 28-35 25-27 —
Ferkeln	47-50 40-46, —
Räber	55-80 50-54 45-49, 40-44 —
Schafe	50-55, 40-47, —
Schweine 53 52-59	52-58, 51-52, 48-50 47-51
Befristungsauf:	Rinder direkt, Rinder direkt, Schafe direkt, Schafe direkt, —
Uberschalt:	162 Rinder (dav. 17 Ochsen, 78 Bullen 47 Kühe, 80 Ferkeln, — Räber), 85 Schafe 77 Schweine.



Aus der Heimat
Sittlegung.

Sittlegung. Die hiesige Zweigstelle von der Meißner Stein- und Porzellanfabrik, Sitz Meissen, liefert am 1. März ihre ersten Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen, ungefähr 1000 Personen, in die Fabrik ein.

Die Biersteuer abgelehnt.

Stoßermast. Die Genehmigung der Zölle in den Meißner Gemeinden für das laufende Rechnungsjahr ist durch die Meißner bis jetzt nicht ausgesprochen worden. Die Gemeinde hat nun dieser Lage die Aufforderung erteilt, die Grundbesitzer der Gemeinde gleichmäßig mit 240 Prozent zu belasten und die bayerische Biersteuer zu erheben.

Wer sind die Waffenkäufer?

Leipzig. Am Mittwoch wurden in Leipzig zwei Kraftwagen von drei Männern gemietet, die in Sicht in Thüringen in einer Waffenfabrik eine große Anzahl Gewehre, Revolver und Munition kaufen wollten. Die Leipziger Polizei hatte von dem Vorhaben Kenntnis erhalten, ließ die Männer beobachtet und setzte sich mit der Käufer Polizei in Verbindung.

Der Schutz beim Gewehrreinen.

Coswig (Anh.). Vor etlicher Zeit berichteten wir, daß beim Gewehrreinen dem Krankenkassenrentnern, Zeitweilen eine Gewehrreinigung in die Werkstatt genommen war. Nunmehr hat der entlassene Krankenkassenoberleiter Heinrich den Zeitweilen benachrichtigt, Mißstände bei seinen Verletzungen in der Kasse geltend zu machen.

Hauptmann Voepel verurteilt auf die Uniform.

Dessau. Der frühere nationalsozialistische amtliche Landtagsabgeordnete Hauptmann a. D. Voepel hat in einem Schreiben dem Chef der Dienststelle, General von Hammerstein, mitgeteilt, daß er auf das Recht zum Tragen der Uniform der Reichswehr verzichte. In diesem Schreiben nimmt Voepel Bezug auf den Befehl, an alle aktiven und ausgetretenen Generale des Reichsheeres zu erlassen, daß sie sich gegen die Verweigerung dieser Rechte wenden.

Der Fürst ihres Herzens!

Roman von Deez Anders. Copyright 1929 by Peter. Büro B. Weppert-Beau. Salzburg 11, Jürinallee 52. Helene war in ihrer Angst an ihren Tisch, an dem sie in den Pausen mit Ulman gelesen hatte, zurückgegangen. Sichernd wartete sie auf das Ende des Tanzes, damit sie Ulman um Rat fragen konnte, was sie jetzt nur machen sollte.

Stellen des Reichsheeres aneben, Zurückhaltung fordert und andererseits die Abkennung des Rechtes zum Tragen der Uniform androht.

Thüringen sorgt für seine Theater.

Meimar. Die Zuschüsse des Staates für die Thüringer Landesoper und Orchester belaufen sich für das Rechnungsjahr 1931 auf 1.688.080 RM. Im vorigen Haushaltsjahr waren 1.712.283 RM. eingestellt. Demnach ist der Zuschuß in diesem Jahre nur um 24.203 RM. niedriger. Im einzelnen verteilen sich die Zuschüsse auf die Theater: Meimar 653.900 Reichsmark (im Vorjahr: 658.190 RM.);

Notenkrieg um die Reichsbahndirektion.

„Das Maß ist voll“. — Magdeburg will sich nicht ironisieren lassen.

Magdeburg. Die Reichsbahnverwaltung beabsichtigt bekanntlich als Nationalisierungsgründen die Reichsbahndirektion Magdeburg aufzulösen. Das empfindet die Stadt als eine schwere Schädigung, und es ist deshalb von wichtigen Volksparteien der Vorstoß gemacht, doch lieber die Direktion Halle aufzulösen. In den letzten Tagen hat ein interessanter Briefwechsel zwischen der Reichsbahnverwaltung Berlin und dem Magistrat Magdeburgs stattgefunden.

Das Schreiben der Reichsbahnverwaltung.

Herrn Oberbürgermeister Weims, Magdeburg. Herr Reichsbahndirektor Magdeburg. In der Sendung vom 20. Januar 1931 (Seite 18) wird die Auffassung vertreten, daß es bei der Frage der Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg für die Stadt nicht auf das mehr oder weniger von einigen hundert Beamten ankommt, sondern daß nur zu berücksichtigen, daß nach ihrer Wirkung die Stadt Magdeburg aus der von uns geplanten Verfassung unserer Verkehrsverhältnisse in Magdeburg keinen Nutzen zu erwarten habe. Wir haben bisher angenommen, es wäre der Stadt Magdeburg wert, wenn wir den Verkehrsverhältnisse dort stark ausbauen und auf diese Weise immer noch etwa 550 Bedienstete dort lassen oder nach Magdeburg versetzen.

Die Antwort der Stadt Magdeburg.

Herrn Reichsbahndirektor Wolf, Deutsche Reichsbahnverwaltung. Berlin W 8, Poststraße 35. Betr. Reichsbahndirektion Magdeburg. Den Eingang der Zufahrt vom 6. 2. bestätige ich. In meinem lebhaften Bedauern

Meinungen: 295.900 RM. 1271.420 RM.; Altenburg und Gotha: 394.840 RM. 410.640 Reichsmark. Der Zuschuß für das Landesoper und Vog-Theater in Sondershausen und Arnstadt beträgt 323.450 RM. 322.080 Reichsmark und der für das Theater und die Oper in Altona wieder wie im Vorjahr 50.000 RM. Die Vetter der staatlichen Theater können in den Grenzen der vorgesehenen Zuschüsse frei wirtschaften, ohne an einen einzelnen abgehenden Zuschuß gebunden zu sein. Für veräußerte Liebsitzrechte sind die Theaterleiter persönlich haftbar. Personalveränderungen dürfen ohne Genehmigung des Vollständigkeitsministeriums nicht vorgenommen werden.

um ich schreibe das Ihre Zufahrt in der Beziehung schwer veränderlich ist und durch den Unfall wie durch die Form meine Bemühungen erschwert, in dem großen Kampf um die Erhaltung der Reichsbahndirektion Magdeburg. Ich hoffe, daß die Reichsbahn einen Ausgleich zu finden.

Die gesamte Wirtschaft und alle Verkehrsinteressen des Regierungsbezirks Magdeburg wehren sich gegen die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg, deshalb, weil dadurch schwere Schädigungen des Verkehrs eintreten und teils der Reichsbahnverwaltung bisher keine sachliche Auswertung bisher gegeben wurde. Diese Gesichtspunkte müssen für jeden Verkehrsinteressen, der es ernst meint, an erster Stelle stehen. Dann erst kommen alle übrigen, sichtlich auch bedeutungsvollen Gründe gegen die Auflösung.

Die Form Ihrer Zufahrt läßt den Gehalt Ihrer Auffassung erkennen. Die Reichsbahnverwaltung wolle unsere sachlichen Bedenken ironisieren, denn anders kann man die Fassung des zweiten Absatzes Ihrer Zufahrt kaum deuten.

Die Auflösung bringt, wie ich das das nächste in meinen Ausführungen in einer früheren Beschreibung dargestellt habe, große Verluste für die Reichsbahn. Ich erwarte, daß die Fassung des zweiten Absatzes Ihrer Zufahrt kaum deuten. Die Auflösung bringt, wie ich das das nächste in meinen Ausführungen in einer früheren Beschreibung dargestellt habe, große Verluste für die Reichsbahn. Ich erwarte, daß die Fassung des zweiten Absatzes Ihrer Zufahrt kaum deuten.

Es hat das Art wie die Reichsbahnverwaltung ihre besten Kunden behandelt? Glaubt sie mit dieser Politik Erfolg zu haben? Die Verkehrsinteressen des Magdeburger Gebietes fordern eine Kündigung der Reichsbahndirektion, die von der Reichsbahn bislang gegen unser Land angewandt wurde. Das Maß ist voll und ich rate dringend, die Generaldirektion möge eine geeignete Würdigung unserer Verkehrsinteressen eintreten lassen, ehe es zu spät ist. ges. Weims, Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg.

Denkmünze zur Erinnerung an Magdeburgs Zerstörung.

Magdeburg. Bekanntlich hatten die Bestimmungen der Stadt um Veranlassung einer Gedenkstätte aus Anlaß der Zerstörung durch den Feind. Die Reichsbahnverwaltung lehnte die Veranlassung der Gedenkstätte ab, weil die Ausgabe von Denkmünzen zur Erinnerung an wichtige Ereignisse auf wenige Ausnahmefälle beschränkt bleiben sollte, die das gesamte deutsche Volk in besonderer Weise interessieren. Außerdem vertrat das Reichsbahnministerium den Standpunkt, daß es nicht angebracht erweise, eine Gedenkstätte des Dreißigjährigen Krieges aus Anlaß der Zerstörung der Stadt zu veranlassen. Da die Stadterhaltung und mit ihr die Bürgerkraft in dieser Frage einen entgegengelegten Standpunkt vertraten, bemühte sich Oberbürgermeister Weims persönlich, um in dieser Angelegenheit herbeizuführen. Durch persönliche Rücksprache mit dem Reichsbahnminister ist es gelungen, die Zusage zu erhalten, daß die von Magdeburg gewünschte Gedenkstätte geprägt werden wird.

Stinkbomben und Riespulver.

Altenburg. In den Reichslandstipendien sind während der Vorbereitung des Films „Das Hinstenfernt von Sansoni“ Stinkbomben gemorfen worden, auch wurde Riespulver gestreut. Die Vorbereitung mußte für einige Zeit unterbrochen werden, um das Viehstillschuss durchzuführen. Zwei junge Weiber haben sich verächtlich gemacht, sie leugnen jedoch die Tat.

Der tödliche Sprung eines Brämanners.

Jena. Seinen schweren Verletzungen erlag der Oberleitender Werner Huberich, der im Juni 1929 im Vorkriegsurlaub war, durch verunglückte, daß er beim Sprung ins Wasser mit einem anderen Schwimmer zusammenprallte. Er erlitt damals Verletzungen der Wirbelsäule, die allmählich eine vollständige Lähmung zur Folge hatten.

Zum 5. Mal Stadtratwahl.

Mühlberg (Ebe). Ein schweres Hindernis für die Stadtratwahl ist die Wahl eines neuen Beigeordneten (Stadtrat). Nachdem man zunächst einen Stadtratverordneten gewählt hatte, dessen Bestätigung die Regierung ablehnte, weil er der Nationalsozialisten nahestand, wurde im zweiten Wahlgang ein im Hinblick lebender Gemeinderat gewählt, der wenige Wochen darauf starb. Auf den wieder verfallenen Beigeordnetenposten wählte die Mehrheit abermals den nicht berechtigten Anhänger der NSDAP. — Mit dem Erlaß, daß die Bestätigung abermals verlagert wurde, stein neuen Wahlgang einste man sich auf einen Justizbeamten, denn aber dann von seiner Dienstaufsichtsbüro die Genehmigung zur Übernahme des Ehrenpostens aus dienstlichen Gründen verlagert wurde. Die Stadtratverordneten werden bis also wohl oder über ein fünftes Mal mit der Wahl eines Beigeordneten beschäftigt müssen.

Panflavin-PASTILLEN (Acidumidimervat) Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erhaltung

Er redete ihr gut zu und verpackt morgen mit ihrem Vater zu reden. Sie war ihm sehr dankbar und hatte endlich den Mut gefunden, das Heute zu geben. Sie ließ sich den ganzen Weg bis zur nächsten Wohnung. Er sah, daß dem Heute endlich wieder Angst vor dem Horn des Vaters. Noch aber hatte die Hoffnung, daß sie unbemerkt in ihr Zimmerchen würde schlüpfen können. Auf Strampfen schloß sie die Treppe empor. Mit aller Vorsicht kletterte sie den Schluß ins Schloß. Ein Leises Anaden. . . die Tür sprang auf — doch nur einen Spalt breit. Die Türschloßkette, die sonst nie vorgelegt wurde, machte ein weiteres Öffnen unmöglich. Helene mußte sofort, daß sie jetzt nicht ohne die notwendig vorgelegt werden war. Bedrückend wollte der Vater ein unbefriedigtes Heimkommen verhindern. Sie hörte ihr Herz pochen. Angst vor dem Horn des Vaters schürzte ihr die Kehle zusammen. Zitternd und mit verhaltenem Atem stand sie an die nur handbreit geöffnete Tür gelehnt. Minutenlang verbarrie sie um. Alles war still um sie. Sie hörte das Ticken der Uhr in der Wohnküche. Mit leiser Stimme rief sie in den dunklen Tür hinein und lautete. Was regte sie? Wieder rief sie laut. Sie hörte, wie sich jemand im Hof aufdrückte. Dann vernahm sie auch die Stimme der Mutter, die den Vater weckte. Ihre Stimme klang verweint und ängstlich. Der Vater schloß gar nicht aufschließen zu haben, er antwortete sofort: „Wer ist da? Helene?“ Helene zitterte, als sie die Stimme des Vaters hörte. Sie hätte schreien mögen, rufen, er möge doch nachschauen, er möge sich erklären lassen! Wieder sprach der Vater. „Helene? . . . Ich keine Helene! Sie soll dahin zurückgehen, wo sie hergekommen ist!“

Die Mutter schluchzte, verlor den Vater zumittunten; es blieb ohne Erfolg. Zeit schloß die Tür auf. Helene trat ein. Sie sah, daß der Vater hatte es sofort bemerkt. „Hiergeblieben!“ schrie er. Sie soll mir nicht noch einmal unter die Augen treten. Schlaf! Die wird schon sehen, wo sie unterkriegen kann.“ Helene vernahm nur noch das Schluchzen der Mutter. Sie drückte die Finger gegen die Ohren, sie konnte es nicht mehr ertragen. Dann — allmählich war das Schluchzen erloschen — drückte sie leise die Tür wieder ins Schloß und ging ganz langsam die Treppe hinunter auf die Straße. Sie glaupte umhinken zu müssen. Man hatte sie ausgelockert, auf die Straße geworfen. Helene stieg die Treppe in die Knecht. Unter anständigen Enten schritt sie der Straße entlang. Sie hatte sich kein Ziel genommen, ganz mechanisch ging sie den Weg zur Straße zurück und war selbst ein wenig erstaunt, als sie nach diesem tiefen endlosen Gang plötzlich vor dem „Schwarzen Ferkel“ stand. Glücklichweise hatte das Lokal noch nicht geschlossen. Schnell wühlte sie die Tränen aus dem Gesicht, rückte den Hut zurück und ging dann in den Saal, in dem vorhin drei Stunden die feierliche Beerdigung stattgefunden hatte. Ulman, der noch immer spielen mußte, hatte Helene sofort entdeckt, als sie in die Nähe der Bühne gekommen war. Er beendete den Tanz nach einigen Takten zur allgemeinen Verwunderung der Tanzenden und eilte zu ihr. Er ahnte, was geschehen war. Helene konnte kaum sprechen, sie hatte Mühe, ihre Tränen zurückzuhalten. „Du mußt nicht verzweifeln, mein Liebes!“ versuchte er sie zu trösten. „Den Vater war in großer Erregung, die ich auch vollkommen verstehen kann. Hast du denn,

was du hier zu suchen hast? — Wenn wir ihm morgen die Sache erklären, wird er dir verzeihen und dann, Helene, wird es auch für uns leichter werden.“ Helene beruhigte sich etwas. Sie hatte Vertrauen zu Ulman, daß er sie nicht im Stich lassen würde. Weiter aber, hatte Ulman nicht mit der Hartnäckigkeit Peter Arnings gerechnet. Als er ihm am andern Morgen aufsuchte, um ihm den Aufschuß Helenes in diesem Vokal zu erklären, und zu ihm gleichzeitig von seiner Liebe zu Helene sprach, wäre ihm der Alte beinahe an die Seele geklommen. Er war furchtbar entsetzt, daß seine Tochter, seine verdächtige Helene hinter seinem Rücken derartige Geschändlichkeiten. Allerdings vor Angst fand Peter Arnings im Nebenzimmer, als Ulman mit ihrem Vater sprach, die Liebe vor dem Knecht, wenn Peter ihr überbringen und von ihr Rechenschaft fordern würde. Nie und nimmer würde er Helene verzeihen, ja auch nur begreifen, daß aus dem Schmutzgefäßchen mit der Zeit eben ein Mädchen geworden war, dessen Weiblich nicht allein nur Vaterliche hießen. Ulman verwendete seine Verbeugung. Peter Arnings war unerträglich. „Ich habe keine Tochter mehr!“ schrie er ihm an. „Die soll gehen wie sie weiterkommt.“ — Eine Schwärze ist, eine Schwärze! Ulman sah ein, daß er mit Worten hier nichts mehr erreichen. Er verließ Arnings Wohnung und kehrte zu Helene, die ihn an der Straßenecke erwartete, zurück. An seiner niedergedrückten Miene erkannte sie sofort die Ergebnislosigkeit der Unterredung. Wortlos ging sie an seiner Seite. „Wir beide werden auch das ertragen, Helene!“ sagte Ulman endlich. „Es wird schwer werden für dich, aber ich will dir helfen.“

Zum 2. Mal Kindesmörderin?

Witten. Hier wurde am Schluß der Woche bei der ledigen Anna König ein neues Kind tot aufgefunden. Schon sechs uneheliche Kinder hat die 28 Jahre alte Mutter geboren, davon drei am Leben sind. Als 13jährige Mädchen erkrankte sie ihr eigenes Kind im Hippobad und wurde wegen Kindesmordes zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Da sie aber noch im jugendlichen Alter stand, wurden ihr 2 Jahre davon erlassen. Auf Grund ihrer Anzeige wurde in ihrer Kammer von der Landjäger in ihrem Verzeih eine Hausdurchsuchung unternommen. Dabei bemerzte sie sich in einem Gefäß ein Kind, in einer Kapselhandel verpackt, ihr am 10. Februar geborenes Kind aus dem Gefäß heraus. Die Mutter behauptete, daß das Kind tot geboren wurde. Der Zeiger und Weichenfänger Kreisarzt stellte aber fest, daß das Kind maßrichtlich gelebt hat. Das Mädchen wurde dem Weichenfänger Amtsgericht zugeführt.

Eine Filmfabrik niedergebrannt.

Eisenburg. In der vergangenen Nacht brannte die Filmfabrikung der Deutschen Kellnerfabrik nieder. Bei der letzten Brennbarkeit des Stoffes blieb von dem Gebäude nichts übrig und der Brand dauerte nur kurze Zeit. Menschen sind nennenswerter nicht zu Schaden gekommen.

Fertelpreise.

Zangerhausen. Auf dem hiesigen Bodenmarkt wurden 140 Stück Perke abgelassen. Der Preis betrug sich zwischen 32 bis 38 M. für das Paar.

Der mitteldeutsche Kinobater †

Eisenberg. In einem hiesigen Heim hat ein Promoter der deutschen Kinoschmiede, und zwar Theodor Schmitt, schon vor 30 Jahren hatte er ein Kinospieltheater, mit dem er in Ostpreußen Vorstellungen gab. Später legte er sich ein großes fehrbares Theater zu mit dem er Schauspieler usw. beschäftigte. Es kamen noch mehrere solcher Theater hinzu und bald gründete er eines der ersten hiesigen Theater auf der ganzen Welt in Weimar. Das noch bestehende Theater in Weimar, das von seiner Tochter und seinem Schwiegersohn in Form einer Aktiengesellschaft geführt wird, kann in Ansehung auf sein hiesiges Theater zurückblicken. Theodor Schmitt wurde dann von Weimar aus den ersten Kinospielern mit Theatern in allen größeren Städten Mitteldeutschlands, sowie auf den ersten Filmverleiher der Welt in Leipzig.

Zwiebelverfeigerung.

Saale (Saale). Auf der Verfeigerung gelangten 839 Ztr. Zwiebeln zum Angebot und ergiebt sich der Centner ein einschließlich Enddurchschnittspreis 2.51—2.97 (2.83—2.91) RM. Die nächste Verfeigerung findet am Dienstag, dem 24. Februar, vormittags 10 Uhr, statt.

Rückgang der Einwohnerzahl.

Dresden. Zu Beginn des Jahres 1930 wurden in Dresden 634 873 Einwohner gezählt. Am Schluß des Jahres 1930 hatte Dresden trotz der inzwischen erfolgten Einwohnerzählung noch 629 433 Einwohner. Als Ursache dieses Rückgangs der Bevölkerungszahl wird die Wirtschaftskrise angenommen.

Vertraue mir nur Ver! Es muß gehen. Uffam wurde, daß seine Worte Selene jetzt nicht trösteten. Nach Hand sie zu sehr unter dem Eindruck der Verzweiflung ihres Vaters. Aber die Zeit würde helfen, sagte ihr Uffam. Selene ludte sich ein kleines Zimmerchen in der Nähe von Uffams Wohnung. Sie mußte sich nicht einbringen. Ihr Gesicht, mit dem allein sie jetzt alle betreten mußte, war nur klein und Uffam konnte sie auch nur wenig unterfragen. Sie mußten weiter warten und hoffen. Ein einziger Trost war Selene geblieben: Sie konnte es auch tun, wenn der Vater auf Fahrt war, die Mutter besuchen, die ebensoviele unter der Trennung litt wie ihre Tochter und sich zudem bittere Sorgen machte, daß sie mit ihrem Verweigerung dies alles herauszufindern hatte. Die beiden Frauen verstanden sich zu trösten und hoffen. Daß Peter Arning mit der Zeit seine Hartnäckigkeit bereuen würde.

VIII.

Der Sommer neigte sich seinem Ende zu. Die Wärme seigten bereits das bunte Farbenpiel des Berges. Die Blüten waren verblüht. Die ersten Herbstblumen wurden an den Straßen selbgeboten.

Hans Rautermann schlenberte über den Kurfürstendam. Er hatte sich zum Mittagessen bei Kempinski mit Juliane verabredet. Juliane Dabberloff, deren erstes Erscheinen am der Einwand als „Lucie“ in dem erfolgreichen Film „Dantons Tod“ überall begeistert begrüßt worden war, hatte jetzt schon in mehreren Filmen größere Rollen gehabt; und der Kritik hatte immer wieder schmeichelt, daß dieser neue Stern von Film am Film harter hervortrat. Juliane war mit Begierde über ihr Arbeit. Der Erfolg jagdete sie zu immer größeren Leistungen. Sie mußte sich in einer Beziehung recht

Landwirte und Aramanen.

Wieder landwirtschaftlichen Betrieben wird es trotz der großen Arbeitslosigkeit in diesem Jahre nicht leicht werden, sich geeignete Arbeitskräfte zu beschaffen, zumal besonders weniger polnische Arbeiter als in den vergangenen Jahren nach Deutschland herbeigeführt werden.

Wie weisen daher auf die Aramanenbewegung hin, die mit schon fast jeder Partei und Zeile im Lande, der landwirtschaftlich einheimische und vor allem arbeitsfähige Kräfte, die sämtliche im landwirtschaftlichen Bereich vorhandenen Arbeiter erfaßt, ausfüllt. Im Gegensatz zum schließlichen Arbeitskräfte ist dem Aramanen die Landarbeit nicht nur ein Brotwerb mangels geeigneter Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie, sondern er will durch seine Arbeit eine Zukunft und Gelingen in der Landwirtschaft erarbeiten. Daher hat auch der Aramanen ein wesentlich höheres Interesse an allen land-

wirtschaftlichen Arbeiten und wird in der letzten Zeit zu einer Zügel des Betriebleiters.

In Umkleungslagern wird jeder Keuling auf seine Kleidung und seinen Willen zur Verrichtung von Landarbeit gewirkt. Durch solche Ausfälle ist die Sicherheit für die Landwirtschaft, nur tüchtige Arbeitskräfte zu bekommen, wesentlich erhöht.

Daß die Aramanen in immer steigendem Maße wissenschaftlichen Arbeit leisten, ist uns immer wieder durch Ausstellungen, die wir auf Anfrage gerne zur Verfügung stellen, bekannt worden.

Um der Forderung der Landwirtschaft gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, unsere Schulräten ganz wesentlich herabzusetzen. Jede gewöhnliche Auskunft erteilen: Wäandliche Gemeinden für Landarbeit und Ziehung (vormals „Die Aramanen“) Gauamt für Mitteldeutschland in Bad Berka bei Weimar.

Wie man den Banditen Chwalinski fing.

Döllig ermattet und mit erkorenen Füßen hing er an der Bordtafel eines Eilzuges.

Außen. Der Jandhärter Pant Chwalinski, der in Wäurkau den Landjägermeister Pfeil aus Treibhahn durch einen Kopfschuß schwer verletzete und sich dann zur Flucht wandte, ist, wie schon mitgeteilt, nachts in Freilichtgefangenen worden.

Chwalinski hatte sich unmittelbar nach der Tat in Wäurkau auf die Flucht begeben, und es war ihm auch gelungen, trotz aller Nachforschungen der Landesstriminalpolizei Magdeburg sowie der zuständigen Landjägermeister sein Versteck zu entdecken. Man hatte allerdings in Erfahrung gebracht, daß er sich in den Wäurkau bei Apen, zwar im Ködderter Busch, aufhielt. Chwalinski, der merkte, daß man ihm hart auf den Fersen war, verließ darauf den Ködderter Busch.

durchschwamm die Elbe

und suchte Zuflucht auf einem Eilbahn, der unmittelbar bei Breitenhagen — zwischen Schönebeck und Aken — vor Anker lag.

Als die Schiffer des Rahnes auf das fahrende zurückkehrten, fanden sie Chwalinski in völlig erschöpftem Zustande an der Bordtafel hängen; er hatte unter anderem die Füße erfrorzen. Die Schiffer gaben ihm Nahrung und Kleidung, schloffen dann aber, da sie in der Zeitungen von der Tat und Flucht Chwalinskis geleitet hatten, bald Verdacht und benachrichtigten den Landjäger von Breitenhagen. Der Beamte schritt sofort zur Überführung der Banditen, der sich aber der sich nur im ersten Moment zu wehren verucht hatte, nach Aken, wo ein Kommando der Landesstriminalpolizei Magdeburg stationiert waren, das eigens zur Verfolgung und Festnahme des Chwalinskis durchfahren hatte. Hier erkannte man die Banditen sofort den gefangenen Chwalinski und ver-

anfahte eine Ueberführung nach Dessau in das Gefängnis.

Inzwischen ist auch in Wäurkau der Bruder des Chwalinski, Albert Chwalinski, verhaftet worden, da er im Verdacht steht, geholfen zu haben.

Der Leiter der hiesigen Polizei, Polizeioberinspektor Ströhmner, begab sich Sonnabend morgen in Begleitung des Sierentener hiesiger Landjägermeisters nach Wäurkau, um hier photographische Aufnahmen von dem Täter zu machen. Gleichzeitig wurde eine Untersuchung des Hauses vorgenommen, bei der

drei Jagdgewehre

gefunden wurden, die man beschlagnahmte. Nach einer Pistole wurde vergeblich gesucht.

Unterzucht über die Flucht Chwalinskis.

Dessau. Mit Unmut ist in weiten Kreisen der anhaltischen Bevölkerung die Frage erörtert worden, wie man in der Strafanstalt Coswig den als äußerst gefährlich bekannten Banditen entweichen lassen konnte. Chwalinski ist durch seine Hebelwerke wiederholt mit dem Strafbrot in Konflikt gekommen. Er ist ein überaus verzweiger Burche, dem es auf ein Menschenleben nicht ankommt. Da war es im höchsten Maße unvorstellbar, einen solchen Verbrecher auf Anstaltsrecht zu übertragen. Das amtliche Gesundheitsamt hat anlässlich dieser berechtigten Beschwerden eine Untersuchung angeordnet. Dessenfalls führt sie zu einer Reform des Strafbrotzuges in dem Sinne, daß solchen Banditen nicht immer mehr Strafanstalten gewährt, sondern daß sie zum Schutz der Mitmenschen im freies Gewahrsam gehalten werden.

Die verkommenen Knallkapseln.

Nichts Hebrall in den Straßen unseres hoch zu ruhigen Ortes wird lebhaft über ihren Ueberfall geredet, der mit Explosionen fürperr auf einen Nacht-D-Zug verübt worden ist. Jeder will die furchtbaren Detonationen gehört haben, doch „oni ist nichts weiter bekannt. Der gewissenhafte Chronist geht den umlaufenden Gerüchten nach und ließe da, die Ende nicht eine sehr harmlose Verbrechen, die man nicht ganz ohne Bedenken in Betracht bringen kann. Die Verbrechen können zwar, doch von einem Ueberfall sein keine Spur! Bekanntlich herrichte in den letzten Nächten sehr harter Nebel. Nach

den Vorschriften der Deutschen Reichsbahn sind dann wenn Züge halten sollen, in entsprechenden Abständen vor dem nächsten Haltort zu stehen, so daß der Lokomotivführer schon rechtzeitig aufmerksam gemacht wird. Dessenfalls tragen diese Züge nun zur Verhütung bei.

Zeichen der Zeit.

Rautenberge. Hier stand das Hotel und Speisestubens Kaiserburg zur Zwangsversteigerung an. Eine große Anzahl Interessierter hatte sich im Kaiserkeller eingefunden, aber unter ihnen war nicht ein einziger

nannte mit einer kurzen Verbeugung seinen Namen, den untermann aber nicht verstand. Grete schaute darüber unglücklich nach, indem sie sich, als hätte sie das Vorstellen ihres Vaters überhöht, nannte sie noch einmal seinen Namen. „Herr Uffam! . . . Mein Verlobter,“ sagte sie etwas leiser hinzu. Rautenmann war einen Augenblick verblüfft. Grete weidete sich an seinem Erkennen.

Das war es also, was mir Grete mitzuteilen hatte durchdacht es ihn. „Ich gratuliere Grete!“ brachte er endlich hervor.

„Danke schon danke schon! Aber schweige, bitte! Bei euch von der Presse ist das doppelte angebracht. Die Verlobung ist noch nicht ganz offiziell. Noch ein paar Formitäten.“

„Nun, die sind es halt aus dem Wege geräumt.“ sagte er, mein Herr!“ sprach jetzt auch der Herr. Er sprach abgehackt und mit fremdem Akzent.

„Du hast jetzt zum Film Beziehungen?“ erkundigte sich Grete.

„Wohr weißt du diese Neuigkeit, die übrigens auch, nur zum Teil wahr ist.“

„Mein Vater, man weiß besser über dein Tun und Treiben Bescheid als du dünnt. Du bist ein beliebter Geprächsstoff an allen Gesellschaften.“ erklärte ihn Grete an.

Rautenmann hatte natürlich sofort geantwortet, daß Grete mit seiner Filmangelegenheit nur Juliane Dabberloff meinte. Sie war zweifellos eine sehr reichhaltige zu Juliane vollkommen im Bilde, mußte es auch sein, denn ein ihm befreundeter Journalist hatte ihn gelegentlich keltnermäßig ohne seine Einwilligung, als den Entdecker dieses neuen Filmstars gepriesen.

Grete Laurenz fuhr in ihrem nützigen Geplauder fort. Rautenmann hörte kaum zu. Ihn beschäftigte ihr Begleiter weit

Wieder. Das Publikum ist mit 72 000 Mark Superetten belastet, wovon 11 000 Mark sofort ausbezahlt werden müssen. Die Verfeigerung verlief völlig ergebnislos.

Im Alter von 99 Jahren gestorben.

Watterode. Im Alter von 99 Jahren starb vor einigen Tagen die ältliche Einwohnlerin unseres Ortes, Frau Christiane Dohrn geb. Maiffhaus. Sie war nicht nur die ältliche Einwohnerin unseres Ortes, sondern des gesamten Mansfelder Gebirges.

Rundfunkprogramm.

Leipzig

Dienstag, 24. Februar.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Befannagabe Tagesprogramm.
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10.20 Uhr: Schulfunk.
11.00 Uhr: Verbenachrichten.
11.45 Uhr: Wetter, Wasser und Schnee.
12.00 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Neuester Zeitgeiden.
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
Anschl.: Dreierkonzert.

14.00 Uhr: Erwerbsloshilfen.
14.15 Uhr: Hörfunk für die Jugend.
15.00 Uhr: Schülerrundfunk für Kinder unterricht von Mary Wigan-Schule.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Das warme Bad am Samstag-Abend.

16.30 Uhr: Mozart-Stunde.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.05 Uhr: Frauenfunk.
18.30 Uhr: Frankösisch.
18.50 Uhr: Wir geben Auskunft . . .
19.00 Uhr: Gummipfiff der Volkserziehung.
19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

20.30 Uhr: „Das Wasser steigt“. Hörspiel.
21.10 Uhr: Vom Tage.
21.55 Uhr: Ernst Wiechert liest eigene Prose.

22.25 Uhr: Nachrichtenfunk.
Anschl.: Unterhaltungskonzert.

Königsruferhausen

Dienstag, 24. Februar.

Königsruferhausen, Wellenlänge 1635 Meter
6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
6.55 Uhr: Wetter.
7.00 Uhr: Funkpostamt.
10.10 Uhr: Schulfunk.
10.35 Uhr: Neueste Nachrichten.
11.30 Uhr: Preisgestaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel.
12.00 Uhr: Schulfunk.
12.30 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Neuester Zeitgeiden.
13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.

14.00 Uhr: Schallplatten.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Akenbrände.
16.00 Uhr: Neuanzeige.
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.30 Uhr: Deutsche Schidiale in Kurland.
18.00 Uhr: Gedächtnisrede für Dr. Adolf Köster.

18.30 Uhr: Sodiufunk.
19.00 Uhr: Volkswirtschaftsfunk.
19.55 Uhr: Wetter.
20.00 Uhr: Musikalisches Durchschiander.
22.00 Uhr: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten.

22.15 Uhr: Politische Zeitungsfun.
Anschl.: Unterhaltungskonzert.

mehr. Hatte nicht Juliane als sie ihm das Märchen“ erzählt, noch dem er den Film gezeichnet, den Namen des Spions genannt? Dorte sie nicht von einem Fürsten Uffam gesprochen?

Sollte dieser Herr da berielche Mensch sein, dessen Spiel, dessen Bild eine Juliane betort hatte? Er begriff es nicht und gab es auf, darüber nachzudenken. Es war für ihn nun höchste Zeit, anzubeden, wollte er Juliane nicht durch Unpünktlichkeit beleidigen. Er entschloß sich mit iner Verabredung und wollte sich schon verabschieden, als Juliane im Auto langsam an dem Café, in dessen Garten sie saßen, vorbeiführte. Sie hatte Rautenmann sofort entdeckt und ließ das Auto halten.

„Schnell reiche er Grete die Hand, um zu Juliane zu eilen, wurde aber von ihr zurückgehalten. „Ach bitte, lieber Hans, hell“ uns doch den neuen Star vor! Man lernt doch zu gern prominente Persönlichkeiten kennen.“ hat Grete

Rautenmann glaubte kaum, daß Juliane großen Wert auf die Bekanntschaft Gretes legte. Zudem war er sich auch nicht im klaren, ob ihr ein Zusammenreffen mit dem Fürsten Uffam — wer er wirklich der sogenannten rote Herr — gelegen kam.

Juliane aber war inzwischen schon ausgehien und kam Rautenmann entgegen. So hielt ihm nichts weiter übrig, als die drei besann zu machen. Als er auch den Fürsten Juliane vorkellen wollte, kam ihm Grete schon zuvor. „Herr Uffam!“ sagte sie und konnte kaum ihren Stolz verhehlen. Rautenmann merkte, wie Juliane knigte. Auch der Herr war etwas hell geworden. War er tatsächlich der fürstliche Geiger? Aber dann wäre doch Juliane bestimmt erfreut gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Heimatblätter für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Aus dem Volksaberglauben der Gegenwart. Vom Besprechen und seiner Bedeutung.

Zu allen Gauen unseres Vaterlandes, in Ost und West, in Süd und Nord, liegt noch immer wie ein dunkler Schatten aus uralten Tagen der Aberglaube auf dem Leben unseres Volkes. Es ist der Nachklang heidnischer Vergangenheit mit ihrer Vorstellung von Mensch und Welt, von der Natur und dem Uebernatürlichen, dem Heiligsten. Er ist noch immer, wenn auch von Jahrzehnt zu Jahrzehnt schwächer geworden, doch nie ganz verklingend. Die Kirche, die einst den heidnischen Göttern saute, hatte nicht die Kraft, den alten Glauben zu töten, und zwei Jahrtausende haben selber nicht vermocht, uralten Glauben und Aberglauben aus dem Volke zu vertilgen. Er wuchert auch in grünlicher Zeit noch immer fort und umfängt mehr, je weniger lebendiger Glaube an Gott vorhanden ist.

Ein Stiel Aberglauben finden wir allenthalben. Im Norden ist es bekannt unter dem Ausdruck „böten“ oder „böten“; in anderen Gegenden nennt man es „Besprechen“, noch anderswo „vaden“. Es ist der Versuch, allerlei Krankheit durch Zauber zu überwinden; denn anders kann man das nicht nennen, was dabei getrieben wird.

Alle Personen beiderlei Geschlechts leben noch heute der Ueberzeugung, daß ein geheimnisvoller Zusammenhang besteht zwischen Mensch und Mensch oder zwischen Menschen und gewissen Geistern und Pflanzen und daß man diese Beeinflussung durch bestimmte Handgriffe und Sprüche zu bestimmten Zeiten in Bewegung setzen könne. Name, Spruch und Lied wurden schon in uralten Zeiten angewandt, um zu heilen oder krank zu machen, um Wunden zu schließen, Blut zu stillen, Schmerzen zu lindern, ja auch um Feuer zu löschen, Regen und Hagel zu schicken, Schätze zu haben, Seelen zu verderben, böse Weiber zu dämmen oder zu züchtigen. Auch heute glaubt unser Volk noch immer, daß es einige Krankheiten gibt, die dem Zauber unterliegen, vor allem Fieber, Krämpfe, Sicht, Blutungen, Zahnschmerz, Niese, Entzündungen, Schlaganfälle, Krämpfe und Brand, vielleicht noch einiges andere. Das Besprechen geschieht wohl meist durch Seemanninnen bestimmt.

Formeln, Sprüche und Gebete.

Es muß von gewissen Gebäuden, Gräbern, von Straßen, Anhausen und Wästen — darum auch das Ganze oft so genannt wird — befreit sein. Volles Glückseligkeit muß dabei beobachtet werden, sonst kann Heilung nicht eintreten. Meiner persönliche Erfahrung ist auch, daß „die Gläubigen“ meinen, einer Frau könne nur durch einen Mann, einem Mann nur durch eine Frau mittels „Wästen“ und „Wästen“ geholfen werden. In meiner Heimat sagt man: „Die Wästen“ sind das Volk von Frauenvolk zu Mannvolk von Mannvolk zu Frauenvolk.“ Auch besondere Tage werden gern zum „Besprechen“ der Krankheit gewählt; die Vollmondzeit ist besonders günstig. In manchen Gegenden wird dazu auch die Zeit des Aufgangs oder Untergangs der Sonne gewählt.

In ältester Zeit nannte man das „Besprechen“ auch „Segnen“ und die Sprüche, „Vieder und Formeln“, „Segen“, solche „Segen“ sind nachweislich schon früh entstanden etwa zwischen 1050 und 1150.

Wenn diese „Segen“ auch mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ zu schließen pflegen, so sind die heidnischen Grundlagen doch vielfach noch zu erkennen. Oft sind sie reichlich witzig fantasie geworden, die man sich Ausdrücke nicht mehr verstand und willkürlich durch andere ersetzte. So sind z. B. an Stelle der heidnischen Götter die Wästen, Donar und Freia, Christus, Petrus und Maria getreten. Da heißt es dann in einem Besprechungs-Gebet: „Christus und Petrus gingen über Land“, man nimmt an, daß das eine Erinnerung sei an die Wanderungen Wästen mit anderen Göttern. Wenn es in einer Besprechungsformel heißt, „die Jungfrau Maria“, die hatte drei eigene Schweltern“, oder „die heilige Lucia hatte drei Brüder“, so kann man annehmen, daß Maria mit den drei Wästen, den Schicksalsgöttinnen, darunter verborgen ist.

Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen seien noch eine ganze Reihe von Sprüchen, Formeln und Gebeten wiedergegeben, wie sie in einer Reihe von Jahren bekannt geworden sind und wie sie meist Vater aus Vater, Mütterlein aus Mütterlein, aus Mund zu Mund hat. Sie stammen zumeist aus Nord- und Mitteldeutschland, aus Brandenburg, Sachsen, Westfalen, Posen und Thüringen. Auch bei U. C. G. „Deutsches Leben in der Vergangenheit“, bei Doerte „Religiöse Volkskunde“ ist noch manches zu finden, auch

Nicht. Freybe u. a. müssen hier genannt werden.

Um Blut zu stillen.

„Heilig ist die Wunde / Heilig ist die Stunde / Heilig ist der Tag / An welchem solch's geschah.“ Im Namen Der: „Blut verlass deinen Gang wie unser Herrgott den Mann, der im Gesicht ist und Unrecht spricht.“ Im Namen Der: „Abel, Abel, Abel / In Christi Garten stehen drei Rosen / Eine für die Gute / Eine für die Blute / Eine für den Engel Gabriel.“ Im Namen Der: „Jesus

ist in Bethlehem geboren / Jesus ist zu Bethlehem getauft.“ So wohl diese Worte wohl sind / So wahr verleihe dir das Blut.“ Im Namen

Gegen das Fieber:

„Liebe Sonne komm herab / Nimm mir die 7 Fieber ab.“ Der: „Fieber, du bist nimmerlei / Fieber, du mußt weichen / Fieber, du bist feinerlei / Fieber, du mußt weichen.“ Oder: „Die Biene ohne Lunge / Die Störche ohne Zunge / Die Taube ohne Galle / Das Hilt für die 7 Fieber alle.“ Einwas derbe klingt das folgende: „Guten



Der Ritter Romanus.

Sandsteininschrift am sogenannten Letzner des Merseburger Doms.

Ins Heilige Land.

Aus dem Reisetagebuch der Gräfin Martha von Hohenthal-Döskau.

Fortsetzung und Schluß.

Nazareth, 9. April. Wir stiegen hinauf, wo der Späthoch die uralte Königsstadt bedeckt. Nur einige Reste großer Säulensolonen kennzeichnen heute noch die schöne Lage, die Herodes sich ausgesucht für seine Residenz, und geben Kunde von der einstigen Pracht und Heiligkeit dieses Königslandes.

Es waren 9 Stunden, die wir im Sattel zugebracht hatten, als wir abends 7 1/2 in Nazareth eintraten. Wir hatten unser Zeltlager hinter der Stadt aufgeschlagen, neben einem englischen Zeltlager, mitten unter großen Kamelkarawanen. Denn alles das lagerte hier in guter Gemeinschaft.

Den 10. April ging es weiter durch fruchtbare Ebenen im Galopp. Von den Höhen aus gab es wunderbare Blicke auf den tief in Schnee gehaltenen großen Hermon, der sich leuchtend vom tiefblauen Himmel abhob. Dann trugen uns unsere Pferde durch die Ebene Nazareth, den Galiläischen Bergen zu. Wir hatten diesen Tag nur sechs Stunden im Sattel zugebracht, so daß wir ganz frisch in Nazareth eintraten.

Da es nur einen alten Brunnen am Ort gibt, kann man wohl annehmen, daß Maria hier ihr Wasser holte und der Herr von dieser Quelle getrunken hat. Wir gingen nach dem Hause der Maria und dem Josephs, jetzt Kirchen und Kapellen der Franziskaner.

Wißt wohl von hier liegt der Fleden Rain. Auf dem großen grünen Platz vor der Stadt sind eine Menge Jette errichtet. Aufser diesen Stellen mit ihrem Trank stehen jetzt hier neun englische Reisegäste von Gaze, vier deutsche Reisegäste von Stangen, ein großes Zigeunerzeltlager, eine große Kamelkarawane, sowie mehrere Beduinensitze um uns herum.

Tiberias, 15. April. Am 14. April Abends von Nazareth. Ueber Gana mit seinem

blühenden Granatbäumen, wo der Herr das erste Mal, durch die Eber, Sebulon, vorbei am Berge, an dessen Fuß einst die Bergpredigt gehalten wurde, ritten wir hinunter zum schönen stillen See Genesareth. Das alte, köstlich gelegene Kloster dort wird viel besucht von Heilenden und Pilgern.

Am 15. April ging es im Boot hinüber nach Kapernaum. Tiberias steht sich längs des Sees, dicht am Ufer, hin. So köstlich gelegen liegt es, so laudend seine Hüter und Städte einst gewendet sein müssen, jetzt liegt eine tiefe Melancholie über dem ganzen Lande und seinen Bewohnern. Auch hier spürt man den Hauch; das Heil war ihnen so nahe, und sie haben es nicht angenommen.

Am 16. April ging es weiter, dicht am Seeufer entlang. Es war sehr heiß geworden, als wir Sa'ed erreichten. Sa'ed liegt sehr hoch und hat eine herrliche Luft.

Banias, 18. April. Weiter ging es nach Betsan, wo wir am 17. April hinter der Stadt unsere Zelte fanden. Sehr feine, herrliche Gebirgsblüthen führten uns am 1. April in die obere Jordan-Ebene. Wie oft wir da durch Flüsse, Bäche und Sümpfe geritten sind an diesem Tage, war gar nicht zu zählen. Leider fing es bald wieder an zu regnen, und ganz durchwässert kamen wir in Banias an, dem alten Galiläischen Philippi, an wo wir in einem sehr arabischen Hause Unterkunft fanden. Banias liegt wunderschön, man begreift, daß Augustus zu Ehren Herodes gerade hier einen Bantempel, von welchem noch Ueberreste vorhanden sind, erbauen ließ.

Hermon, 19. April. Der Sturm jagte Regen und Hagel auf uns herab, und dabei stiegen wir der Schneeregion des großen Hermon, der sich selber in dicke Wästen gefüllt hatte, immer näher. Am Nachmittag erreichten wir dann Beituma, am Fuß des Hermon, inmitten schöner Gärten

stehend, du gute Dile? Sie bring dir doch Wärme, das Kalte? Unsere Alte hat das Kalte? Holt der Teufel die Alte nicht? Holt er auch das Kalte nicht? . . .

Zahnschmerzen

fordern zu den verschiedensten Versuchen heraus. So gibt manchen den Rat, um ihnen vorzubeugen, sich alle Freitag an Händen und Füßen die Nagel zu beschneiden. In anderen Gegenden wird folgendes dabei getan. Man geht rindwärts aus der Stube zu einem Holundertraub — Holunder und Esche gehören ja nach altem Glauben zu den Zauber ausübenden Kräutern — und spricht: „Lieber Hüter, leih mir einen Schaber, den bring ich auch wieder.“ Mit dem grünen Splinter ritzt man sich dann das Zahnfleisch, bis es blutet. Dann spricht man leise: „Was ich hier in diesem Heiligtum finde / Das verschwinde / Wie der Mann verschwand / der die Weibe fand.“ Dann muß der Splinter wieder schweigend an die Stelle des Holunders zurückgelegt werden, wo er abgedreht ist und die Wunde muß darüber festgebunden werden. — Eber man geht nachts zu einem Birnbaum und spricht: „Birnbaum ich klage dir / Die Wäster die stehen mir / Der eine ist grau, der andere ist blau der dritte ist rot / Ich wollte wünschen sie wären alle drei tot.“ Besonders wird das Besprechen bei der Nase geübt. Man kreucht mit einem Messer dreimal kreuzweise über die Nase, so daß der Rücken des Messers zuerst über die Geschwulst kommt. Darauf bläst man dreimal den Atem kreuzweise über die Nase und spricht: „Es kamen 3 Kaufmann über das Land, / Die eine nennt, die zweite verschwand, die dritte ging durchs Land.“

Beim Brand und bei Wunden

streckt man mit der flachen Hand darüber und spricht: „Gott und Sanct Petrus gingen über Land! / Sie sahen einen Brand! Brand, du sollst nicht brennen, / Brand, du sollst nicht schmerzen, / Brand, du sollst nicht gekümmern. / Bis die Mutter Gottes einen anderen schon wird geboren.“ Die Absicht des Besprechenden tritt hier klar hervor, etwas ganz Unmögliches zu sagen, um dadurch die Krankheit zu bannen. Doch genügt das Besprechen hier nicht, es muß auch davon, daß solche Besprechen auch bei Krankheiten des Halses, Kopf, Ausbluten der Kinder usw. angewandt wird. Ausrottbar wird die Lette des Besprechenden nicht sein, weil sie uraltes germanisches Erbgut ist. Mit unserer Volksmedizin seit mehr als 2000 Jahren. Nur eins noch: Je größer der Glaube unserer Tage, umso größer auch der Aberglaube. Das ist alte, heute wieder befähigte Erfahrung.

mie eine Kasse in der Bergeswüste gelegen. Der uns hier jetzt still, vom Mondlicht überstrahlt, der Himmel in seinem frischen, weichen Schneegebirg.

Damasus, 20. April. Bei schönstem Wetter erreichten wir in den letzten Stunden „Paradies der Kraber“. Wir waren froh und voll Dankes im Hinblick auf unsere glücklich überstandene Reise. Damaskus liegt wunderschön, inmitten riesiger Gärten, von Bergen umgeben, an einer Seite von der Straße begrenzt. Am 21. April besuchten wir schließlich die berühmten Bazare, um Einkäufe zu machen. Das herrliche Wetter verlockte uns dann, nach einem mehrstündigen Ritt zu unternehmen. Erst um 7 Uhr frühzeitig wir zurück und nahmen nur Abschied von unseren Pferden; im Besatz von nur sieben Tagen werden sie auf ganz direktem Wege nach Jerusalem zurückwandern. Morgen fahren wir selbst mit der französischen Diligence nach Beirut und am 28. von dort mit dem Schiff nach Konstantinopel.

Beirut, 23. April. Der Weg nach Beirut über Antilibanon und Sidon ist unbeschreiblich schön. Kauffer liegt man von der Schneeregion ziemlich schnell hinunter zum Meere. Die Gärten von Beirut werden fleißig besucht, denn eine Menge Gattungen mit eleganten Innäsen begegnen uns, als wir gegen 5 Uhr die Stadt erreichten.

Am Nord der „Ziana“. Wir haben bisher auf dem Dampfer des Dejeir. Lloyd „Ziana“ wunderbare Fahrt gehabt. Am 20. waren wir hinter vor Zana an auf der Insel Chabern aus. Weiter besuchten wir Zamos und Barmos mit der Erinnerung an die Verbanntung des Apollon's Johannes. Am Morgen des 3. Mai aber ermahnt wir im Hafen von Smyrna. Wie wir fleißig von Zamos und Zamos durchschiffen, kam auf dem Restlande die Ebene Zraos in Sicht, mit ihren Grabdenkmälern von Achilles, Patrolos und Proteilaos. Bald passierten wir die Besita-Bai, um nun in die Dardanellestraße einzufahren.

Das schwierigste Geschäftsjahr der Vereinigten Stahlwerke A.-G.

Die Geschäftsjahre in ihrem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr...

A.-G. in Westmünde-Obermünde wurde durch die U.S. der beiden Gesellschaften genehmigt...

Stammaktien mit 13 Prozent für die Vorgussafetten verteilt werden.

Bank für Wirtschaftl. A. G. in Mittweide. Die Bank für Wirtschaftl. A. G. in Mittweide...

Reiniger Maschinenfabrik A.-G. Die Reiniger Maschinenfabrik A.-G. in Chemnitz...

Formosele Gesellschaften Maschinenfabrik A.-G. Die Formosele Gesellschaften Maschinenfabrik A.-G. in Chemnitz...

Waldhof Karthaus. Die Verwaltungsveränderung der Waldhof Karthaus in Chemnitz...

Verzinsfabrik Sankta. Die Verzinsfabrik Sankta in Chemnitz...

Wintershall A.-G. in Berlin und Sankta. Die Wintershall A.-G. in Berlin und Sankta...

Genex Strickwarenfabrik Gebrüder Pfeiffers A.-G. Die Genex Strickwarenfabrik Gebrüder Pfeiffers A.-G. in Chemnitz...

A.-G. Glasbläserwerke. Die A.-G. Glasbläserwerke in Chemnitz...

Schwanzberger Saline. Die Schwanzberger Saline in Chemnitz...

Spezial-Devisenbank. Die Spezial-Devisenbank in Chemnitz...

Städtische Devisenliste vom 21. Februar

Table with columns for currency types and values, including 1 Dollar, 100 Gulden, etc.

Gold- und Silberw. wertber. Anleihen

Table listing gold and silver bonds with their respective values.

Städtische Börse vom 21. Februar

Table showing stock market prices for various companies like Mannfeldt, Nordisch, etc.

Seitener Produktivitätsliste

Table listing productivity data for various sectors and companies.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Reichsindustrie...

Bemberg ohne Opposition.

Die U.S. der B. F. Bemberg A.-G. in Bremen haben die für angelegentlichste Opposition...

Die Oelen- und Lagerhaus-A.G. in Aken a. d. E. die mit dem Lagerhaus A.S. a. l. i. v. i. f. i. c. h. e. n. verbunden...

Wannig-Hannoversche Hypothekendarf.

Die Wannig-Hannoversche Hypothekendarf für 1930 und letzte die Dividende auf 11 Prozent...

Deutscher Bankverein A.-G. in Dresden.

Der Deutsche Bankverein A.-G. in Dresden hat Ende vom 31. Dezember 1930...

Zusammenfassung der Nord. Schiffsfahrer A.-G. und der Deutschen Fischerei A.-G.

Der bekannte, Anfang v. A. aufsteigende Genosse Erwerb der Aktienmehrheit der Deutschen Fischerei A.-G. in Bremen...

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5%

Large table of stock market prices for various companies and bonds.

Table of stock market prices for companies like Jäger-Benz, Demmer, etc.

Table of stock market prices for companies like Jäger-Benz, Demmer, etc.

Table of stock market prices for companies like Jäger-Benz, Demmer, etc.



Kayna am Tabellenende . . .

Kayna auch von Neumark geschlagen! — 98 erzwungen gegen 99 ein Unentschieden! — WFL gegen Sportfreunde und Borussia

Zur Abwechslung gab es gestern wieder einmal verflämte Tischtennis, denen 50 Prozent der angelegten Spiele, darunter auch das Treffen WFL gegen Sportfreunde zum Opfer fielen. Das bedeutungsvolle Gesellschaftsspiel Kayna — Neumark konnte unter Dach und Fach gebracht werden. Kayna verlor nach heldenmütigem Widerstand 5:6 und steht nun an allerletzte Stelle in der Spalte. Selbst bei einem unentschiedenen Ausgang des letzten Punktspiels der Gruppenleiter gegen unteren WFL, scheint deren Abstieg unabwendbar. — In Halle hatte die Besetzung 98 gegen 99 eine große Zuschauermenge angezogen. 98 kämpfte verzweifelt und erlangte einen wertvollen Punkt, der unter Umständen Rettung aus höchster Not bedeutet.

Eifer gegen Technik.

98 — 99 3:1 (1:2).

Trotz des scheinbaren Robens lieferten sich die beiden Mannschaften ein Spiel, das in bezug auf Tempo nichts zu wünschen übrig ließ. Die Halbzeiten unterschieden sich allerdings dadurch, daß in der ersten 90 fast überlegen war, während die zweite zunächst förmlich Angriffe der Grünblauen und im weiteren Verlauf gleichwertiges Spiel brachte. In den neunzig Minuten gab es nicht weniger als sieben Eckstöße. Zehn davon entfielen auf den Sportverein 99. Sie wurden beiderseits meistens verfehlt.

Als Roburg und Köpfer kurz nach Spielbeginn auf Bruchstücke erzielten, vermute man allgemein einen hohen Sieg der 98er. 98 nimmt aber fast alles zurück und kann bei einem auf vorangehenden Durchbruch sogar auf 2:1 verfahren. Überanregende Arbeit leisten der gute BRV Verteidiger Müller und der Torwächter Nammann.

Nach dem Beschluß drückt Halle beifriedlich. Immer wieder verweist es aber die blaugelbe Färberei und Hintermannschaft, mit Erfolg zu kämpfen. Nach dem ersten mit einigen Minuten nach dem Spiel. In der 20. und 25. Minute fallen für die Grünblauen aber doch der Ausgleichs- und Führungstreffer. Da befindet sich die blaue Elf, doch 98 verteidigt wehrhaft den knappen Vorsprung, und der Ober Sturm in dem Roburg auf Halbkreis gelangt in die Schützenlinie. Aus einem Eckstoß kommt in der 30. Minute der Ball zu dem schnell in Stellung laufenden Brädel, der mit Bombenschuß auf 3:3 stellt. Den Sieg verleiht nach dem, indem er frei vor dem Tor steht ins Aus schießt.

Neumark gewinnt das Geißeltalderby.

Neumark — Kayna 6:5 (3:3).

Neumark gewann das Geißeltalderby zwar knapp, aber verdient mit 6:5. Sie hatten im linken Flügel und vor allem im Halbflügel einen sehr starken Angriff, der die Kayner in die Defensive zwang. Schon in der 8. Minute geht Neumark durch seinen Straßenschuß Führungsschießer in Führung. In der 10. Minute kommt Kayna zwar durch Kolb zum Ausgleich, doch erzielt Feuerbach wenige Minuten später nach einem bösen Schuß der Kayner Hintermannschaft das zweite Tor. Beck schießt dann nach einem Fehlschuß der Neumarker Hintermannschaft in der 28. Minute wieder aus, was aber von Feuerbach mit einem abnormalen Führungstreffer beantwortet wird. 10 Minuten vor Halbzeit gelang Stiers durch Kopfball wiederum der Ausgleich.

Kaynas Hoffnungen werden jedoch gleich mit Beginn der zweiten Halbzeit zunichte gemacht, indem erst Gabbert, dann Feuerbach und noch einmal Gabbert innerhalb 15 Minuten Neumark mit 3:3 in Führung bringen, wenn auch mit lauffähiger Unterstützung der Kayner Hintermannschaft, der rechte Verteidiger Scherbil leistete sich die unglücklichsten Schüsse. Auch Scheller hat an einigen Toren viel Mühe. Und das verurteilt bei der gesamten Mannschaft große Nervosität, sie wurde allzu deutlich. Erst 10 Minuten vor Schluss gelang Kayna zur Demütigung über Beck vermittels durch ein Tor aus fünfzweiter Entfernung und zwei Minuten vor Schluss kommt Kayna durch rechten Läufer zum Endstand. Schiedsrichter Exner hatte bei dem sehr anstrengenden Kampf leichtes Amtieren.

Kayna Reserve unterlag Neumark Reserve mit 2:3. Hier siegte der Besondere verdient, wenn auch etwas rechtlich.

Referat

Am nur das Treffen Kayna gegen Neumark zur Durchführung. Die Spielvereinigung legte wiederum doch mit nicht weniger als

2:2 Toren und ist auf dem besten Wege, mit einem bisher noch nicht dancemieren Referatergebnis Neumark weiter zu werden. Auf dem WFL-Platz verhielten sich die Neumarker von Mauerwerk und Sportfreunde. Beim Stande von 2:0 für Merseburger piff der Schiedsrichter ab, da der Platz nicht für nicht spielfähig war. Aus dem gleichen Grunde wurden die Neumarker von 99, 98, Wader und 96 gar nicht auf die Kampfplätzen beobachtet.

Spiele der 1b-Klasse Wieder ein vor.orener Sonntag!

Wieder einmal waren die Plätze in tiefem Morast verwandelt, so daß die Spiele der ersten sowie unteren Mannschaften nur zu einem geringen Teile ausgetragen werden konnten. In Halle fielen die verbliebenen Gesellschaftsspiele der 1b-Klassen fast sämtlich aus und auch in Merseburg verzichteten Preußen und Marathon Wäfen auf das Spiel. Lediglich in Meusdorf kämpfte man auf grünlichem Platte.

Meusdorf unterlag Weuna 0:1 (0:0). und konnte keine Revandagefälle nicht befriedigen. Allerdings ist der Sieg der Neumarker weit knapper ausgefallen als beim ersten Spiel, doch war er verdient. In den ersten 20 Minuten spielten die Meusdorker sich zwar einen kleinen Nettositz heraus, da bei den Neumarkern infolge einer Reanufstellung das Zusammenpiel nicht gleich hapten wollte. Dann aber kamen die Gäste mehr und mehr auf und hielten bei einwandfreien Bodenverhältnissen schließlich schon beim Schiedsrichter. So aber konnte Meusdorf bis zum Schluss kein Tor erlöst werden und man rechnete schon mit einem Unentschieden, als den Gästen doch noch das einzige und siebringende Tor gelang.

Fußballkampf Deutschesland — Dänemark.

In den bereits vereinbarten fünf Länderkämpfen des Jahres tritt nach den neuesten Bekanntmachungen des Fußballbundes auch noch ein Länderkampf mit Dänemark, der mit der Abreise des Teams für den 27. September abgeschlossen wurde. Der Austragungsort dieses letzten Länderkampfes Deutschesland-Dänemark steht noch nicht fest, jedoch findet das Spiel auf deutschem Boden statt.

Bundesplatzenspiel in Dresden.

Wie der Deutsche Fußballbund mitteilt, kommt eine Zermittlung des für den 19. April nach Dresden

angelegten Endspiels um den Bundespokal zwischen Mittel- und Süddeutschland nicht in Frage. Das Spiel findet demnach am genannten Tage auf dem Platze des Dresdner Sportplatz statt. Die Sitzung liegt in den Händen von Gerlach-Breslau.

Spiele der unteren Klassen.

99: Jun. — Brannsdorf 2:3; Ad. gegen Spergau ausgefallen; Anaben — Mücheln 1:1; Neumark. Jun. — Mücheln 0:5 (Neumark mit 9 Mann); Ad. — WFL 0:2; Anaben gegen 99 1:1; 3. — Kayna 5:0.

Kayna. 3. — Neumark (10 Mann) 0:5; Jun. (10 Mann) gegen Cuertorf 3:2; Ad. gegen Brannsdorf 4:0.

WFL: Die erste Handballmannschaft wurde im Freundschaftsspiel gegen Weuna in Weuna überraschend mit 3:2 geschlagen. Neben einigen Erstligisten bei Mauerwerk ist die Niederlage auf den großen Eifer der Weunauer zurückzuführen.

Preußen: Spiele der 2. 8. und Handballmannschaft fielen aus; Junioren siegten gegen WFL mit 2:1.

Meusdorf: 2. — Weuna 0:3; Jugendspiel ausgefallen. Weuna: 2. — Meusdorf 0:2; 8. — Rössen 1:3; Jun. — Weuna: Die 8.ieren nicht angetreten; Ad. — Borussia 1:7.

Mücheln: Jun. — Neumark 5:2; Jugend- und Anabenpiel ausgefallen; die Handballmannschaft erlitt sich in Merseburg gegen WFL 1. ein verdientes 3:3.

Vereinsnachrichten

Männerturnverein geg. 1861 Schwimmabteilung: Am Donnerstag, den 24. Februar treffen wir uns in der Turnhalle (Brauhausstraße). Wichtige Mitteilung an Schwimmer und Kanusfahrer. Fortunierliche: Heute Turnhalle, Brauhausstraße. Fortunierliche: Heute Turnhalle, Albrecht-Dürerstraße.

Die Vereinigten Merseburger schlagen Rössen.

Merseburgs Stadtmannschaft gegen Rössen Meisterklasse 2:1 (0:0) Die endgültige Vertretung gegen Apolda.

Glänzend gelang die Merseburger und Rössener Turner. Nur hätte der Boden etwas besser sein können, dann wären die Feinheiten noch besser zur Geltung gekommen. Über beide Mannschaften fanden sich bald mit den Bodenverhältnissen ab und zeigten trotz allem ein Spiel, das sich sehen lassen konnte. Die Stadtmannschaft fand sich gleich glänzend zusammen und führte ein Spiel vor, wie man es sonst nur von einer Vereinsmannschaft gewohnt ist. Jeder Spieler gab sein Bestes her.

möglich, die Posten sind alle gut besetzt, so daß in keiner Mannschaft eine Lücke klafft. Die Vereinigten unternehmen glänzende Angriffe, Rüdman im Rössener Tor zeigt sich jedoch als Meister seines Faches. Rössens Sturm besetzt nun auch wieder das gegenüberige Tor, einige sehr flott eingeleitete Angriffe werden aber von der Hintermannschaft abgeblockt. Wogit im Merseburger Tor hält einige gut genommene Bälle. Bis zur Pause beizogen sich die Rössen, jedoch kam nichts schließendes erreicht werden. Mit 0:0 geht es in die Pause.

Die Rössener Mannschaft war auch wieder die alte. Mit aller Macht drängen sie nach vorn, aber immer brachte die gemeinschaftliche Hintermannschaft den Sturm der Rössener aus dem Konzept. Die Hauptarbeit hatte die Rössener Hintermannschaft zu erledigen, die energiegelassen Angriffe der Zusammengekommenen zunichte. Großes Verdienst am Ausgang hat Rüdman im Tor, der die gefährlichsten Bälle hielt und die Vereinigten bis zur Pause zu keinem Erfolg kommen ließ. Besonders gut gefiel noch die beiderseitige Kämpferreihe.

Die zweite Hälfte sollte die Entscheidung bringen. Die Vereinigten haben sich nun noch besser zusammengesunden, ihre Angriffe werden massiver. Lange währt es, ehe der Erfolg kommt. Ein Gedränge vor dem Rössener Tor und unballbar lauft der erste Ball in Rössens Besitztum. Nur ein Rössener gepörrt und verfehlt den Ausgleich heraus. Scheitert aber an der gegnerischen Hintermannschaft. Die Angriffe der Merseburger werden immer schneller, obwohl der Boden halb trocken geworden ist. Nach einem Punkt der Erlös, aus einem Eckstoß kam Merseburg das zweite Tor erzielen. Rössen greift tüchtig an und bald ist der verdiente Erfolg da. Merseburgs Mannschaft hat nun etwas mehr vom Spiel, während Rössens Sturm etwas ermdet scheint. Mit dem knappen Resultat trennt der Schiedsrichter beide Parteien. Ehre vom WFL, Merseburg war in Vertretung von Wlad erzielten und letzte gerecht.

Jubelfest beim MTV.

Gründungsgebednisse und Fahnenweihe im Kasino.

Der Höhepunkt der Festwoche des MTV bildete die am Sonntag, stattgefundene Gedenkfeier der 70. Wiederkehr des Gründungsjahres, verbunden mit der Weihe der vierten Vereinsfahne. Mitglieder der Merseburger Müllvereinigung unter Oberbachleitender Franz als Festrede, sprach von dem gut besetzten Saale als erstes eine große Ansprache aus der Oper „Mignon“, die trotz des kleinen Orchesters recht wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurde. Sodann zeigte der Männerchor des Vereins sein Können in einem herrlichen Stabe „zur Jubelfeier“, nach dem eine Turnerin Gräulein Hoffmann den Prolog sprach. Danach ergriff der erste Vorsitzende

Handball DSB.

Favoritensiege

Die gefirgte Vorzüge um die mittel-deutsche Handballmeisterschaft ging ohne irgendwelche Überraschungen vorüber. Obwohl bei den Meisterschaften als am Gesamtweiten gab es fast durchweg hohe Favoritensiege. Der WFL, Halle gewann gegen Spielvereinigung Eisenben 12:2. Beim Wechsel fielen die Besten bereits mit 8:1 Toren voran. Im Bismarck siegte WFL 9:6 Halle voran. Den dritten Platz, ebenfalls sehr sicher mit 7:1 Toren. In der am 1. März stattfindenden ersten Zwischenrunde bleibt der WFL, Halle vier. 96 empfängt auf eigenem Platze in den Chemnitz Preußen einen starken Gegner.

Mittelschullehrer Weidel

das Wort zur Begrüßungsansprache. Besonders herzlich willkommen geheißen wurden als Ehren Gäste die Vertreter des Magistrats Bürgermeister Daniel, die Stadträte Schmidt und Treiberger, die Stadträte der Schulen, Stadtdirektor, Vertretung und Rektor Röhre, die Vertreter des Hauses sowie der anderen Merseburger Turnvereine. Sodann sprach Stadtrat Schmidt die Grüße der Stadt Merseburg aus. Als Vertreter der Schulen überdrückte Stadtdirektor Vertretung die Glückwünsche der Merseburger Schulen dar. Ein Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr brachte sodann Glückwünsche des Kommandos, sei doch der MTV. benigne sein werden aus dem Merseburger Feuerwehr erstanden sei. Der 1. Vorsitzende ließ dann

Fahnenweihe.

Der Gaudirektor, Konrektor Meyer, ergriff das Wort zur Weiherede. Die Fahne der Ehrenzeichen für den Verein sein, möge sie sein ein Wahrzeichen der Ehrlichkeit und Treue und zum deutschen Reiche, und möge sie das Wahrzeichen für alle Turnbrüder und Turnschwestern werden. Der Redner weihte sodann die Fahne, gleichzeitig die Glückwünsche des Hauses Thüringen sowie des Bezirks Nordthüringen überbringend. Der erste Vorsitzende übernahm die Fahne mit herzlichem Dank und dem Gelöbniß der Treue für jetzt und für die Zukunft.

Der gemischte Chor des Vereins brachte anschließend das Mozartsche Weislied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ wirkungsvoll zu Gehör. Nach etlichen weiteren Gesängen und einem Musikstück war der eigentliche Festabend. Bald luden sich die Turnvereine das junge und noch jungfräuliche Volk zum Tanz. Am Sonntagnachmittag fand dann eine kleine Radfeier statt, mit der die Festwoche des MTV. ihr Ende

Handball DSB.

Favoritensiege

Die gefirgte Vorzüge um die mittel-deutsche Handballmeisterschaft ging ohne irgendwelche Überraschungen vorüber. Obwohl bei den Meisterschaften als am Gesamtweiten gab es fast durchweg hohe Favoritensiege. Der WFL, Halle gewann gegen Spielvereinigung Eisenben 12:2. Beim Wechsel fielen die Besten bereits mit 8:1 Toren voran. Im Bismarck siegte WFL 9:6 Halle voran. Den dritten Platz, ebenfalls sehr sicher mit 7:1 Toren. In der am 1. März stattfindenden ersten Zwischenrunde bleibt der WFL, Halle vier. 96 empfängt auf eigenem Platze in den Chemnitz Preußen einen starken Gegner.

Kayna 1. — Sportklub Reiplich 1. 5:1.

Kayna siegte verdient und hätte bei besserem Boden noch besser abgekommen. Reiplich spielte zwar sehr eifrig, reichte aber nicht an die Leistungen der Kayner heran. Erst beim Stande von 0:0 glückte das verdiente Eigentor. — Jun. — Vöth Halle ausgefallen; 1. Schüler — WFL 2. 4:0; 2. Schüler gegen Reiplich 1. beim Stande 0:0 wegen schlechten Bodens abgebrochen.

Ein ungeheurer Standal: Tausende von Kriegseichen unbestattet!

Ein Schuppen des Grauens bei Verdun.

Die grauenhafte Tatsache, daß in der Gegend um Verdun noch jetzt Tausende von Leichen aus dem Weltkriege unbestattet liegen und von der ein Pariser Journalist vor einiger Zeit dem ungläubigen Publikum berichtete, hat jetzt der Pensionsminister Champetier de Ribes laut „Paris Soir“ auf einer geheimen Dienstreise voll bestätigt gefunden. In einem einzigen Schuppen bei Verdun liegen seit sechs Jahren 8800 uneingetragene Leichen, die völlig eingetrocknet sind. 12.600 Leichen liegen insgesamt unbestattet in Schuppen und Totenhäusern in der Gegend um Donnemont und Verdun.

Jetzt erst hat man begonnen, die Leichen in Tische, wobei geschützte noch genügend Eisen einzufahren. Noch weitere grauenhafte Einzelheiten sind dem Minister unter die Augen gekommen. So findet man jetzt noch, zwölf Jahre nach dem Kriege, auf den Schlachtfeldern Schiffe, in denen noch die Häute

stecken. Mit diesen Schuppen, die durch die Blitterung und die Tiere an die Oberfläche kommen und von denen man etwa fünf am Tage findet, werden einfach die Granatstücke poliert. Im Totenhause von Donnemont lag der Minister zwölf identifizierte Leichen von französischen Soldaten in einem einzigen Tuch zusammengebunden. Wie zum Beispiel in den größten dieser Totenhäuser noch zwölf leere Särgen, die bei der offiziellen Einweihung des Hauses dortin gestellt worden waren. Man rechnet, daß noch etwa 50.000 Leichen auf den Schlachtfeldern der Gegend ganz dicht unter der Erdoberfläche liegen, und man weiß immer noch nicht, wie viele noch hier bestattet liegen. Man müßte vielleicht, meinte der Minister erschüttert, zwei- bis dreimal im Jahre die Schlachtfelder durch Truppen regelrecht nach Leichen abgraben lassen. Das ist ganz fürchterlich. Das ist nun der Krieg. Man müßte es den Leuten zeigen. Ätzen und Knochen. Hier z. B. liegen sieben junge Leute in einer Rille.“

Neues Land am Südpol gesichtet.



Karte des Südpols. Das Kreuz bezeichnet das neuentdeckte Land. Unten: Der norwegische Ziegler Nilsen Karsten, der vom Flugzeug aus neues Land an der Antarktis entdeckte. Er warf die norwegische Flagge ab und nannte das Land „Prinzessin Ragnhilds Land“.

Schreckensfahrt eines Straßenbahnzuges.

7 Schwerverletzte.

Sonnabend morgen ereignete sich in der südlichen Gegend ein schreckliches Straßenbahnunglück. Infolge Versagens der Bremse raste ein Straßenbahnzug in der Nähe des Wiener Stadions die steil abwärts schiffliche und mit starken Kurven verlebene Straße mit großer Geschwindigkeit hinunter. Er entgleiste und zerfiel in zwei Teile, wobei der eine Teil in den Fluss Nilfios stürzte, während der andere über dem Abhang hängen blieb. Während der Schreckensfahrt vernichtete sich der Zugsführer ein fürchterlich. Sieben Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Eine Delafrinerie brennt.

Gefährliches Großfeuer in Altona.

In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr entzünd in dem Dela- und Fettwerk von B. u. C. Co. in Altona ein gefährliches Feuer, das sich sehr schnell über das ganze Dachgeschoss ausbreitete. Durch den starken Funtenflug waren auch die etwa 20 Meter entfernt liegende Radfabrik von Pister sowie die auf dem Gelände der Delafrinerie gelegenen Lagergebäude stark gefährdet. Auf der anderen Seite des brennenden Delafrineriegebäudes befindet sich nur 14 Meter entfernt das Extraktionsgebäude, in dem etwa 30.000 Liter Benzin lagerten. Zwischen diesen beiden Gebäuden lagerten auf dem Hof etwa 100 Faß Terpentint und 20 Faß Fett, die eine starke Gefahr bildeten. Außer-

dem lagerten hinter dem Extraktionsgebäude noch etwa 25.000 Liter Benzin im Freien. Durch das energische Vorgehen der Wehren gelang es bald, die größte Gefahr zu beseitigen. Der erste Löschversuch des Flammerechtes wurde dadurch sehr erleichtert, daß mehrere Wehler mit viel lauem Kanal in die Luft floßen und schwere Eisenstücke durch den durchgebrannten Fußboden herabstürzten. Erst nach vierhundert Minuten konnte das Feuer auf den Brandherd beschränkt werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Retorbefuch auf der Automobil-ausstellung.

Mehr als 10.000 Zuschauer. Die Zahl der Anstellungsbesucher hat nach knapp dreitägigem Bestehen der schon 100.000 überschritten. Zeitweilig war am Sonntag der Andrang so groß, daß die Eingänge für kurze Zeit gesperrt werden mußten.

Ein Luftschiff „Zusammengeschossen“.

Das Luftschiff „Los Angeles“ ist nach Erfüllung seiner bei den amerikanischen Flottenmannern erteilten Aufgabe von elf „störrischen“ Flügeln theoretisch zusammen-geschossen worden.

Die bekannte Bremerische katholische Schriftstellerin Marie Eugenie Belle Orszagie ist in Wien im 67. Lebensjahre gestorben.

Schweres Einsturzungs- und bei einer Leichenfeier.

28 Verletzte.

In Barletta in der Provinz Bari (Italien) brach in einem Hause während einer Trauer-versammlung bei der Einsegnung der Leiche der Fußboden ein, so daß alle Anwesenden samt dem Beschädigten und dem Sarge in die Tiefe fielen. Bei den sofort durchgeführten Hilfsmaßnahmen wurden 28 Verletzte ge-todet, darunter vier in lebensgefährlichem Zustand.

Furchtbarer Tod eines blinden Passagiers.

Mit der aus Paris nach Saarbrücken fahrende Schnellzug am Sonnabend auf der Station Ebernay hielt, bemerkten Bahn-

beamte auf dem Dach eines Waggons die Leiche eines etwa zwanzigjährigen Mannes, den der Kopf vom Hüftgürtel getrennt war. Dort eine sofort eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um einen gewis-sen Demoulin aus dem Saargebiet handelt, der als blinder Passagier auf das Dach geklettert war. Selbstmord ist ihm der Kopf beim Fallen einer niedrigen Bahnhinterferris abgeritten worden.

Das größte russische U-Boot im Bau.

Die Sowjetregierung hat den Bau eines U-Bootes „Komolomoles“ aufgegeben, das das größte Unterseeboot der russischen Marine sein und aus Werkern der kommunistischen Organisationen gebaut werden soll. Der Stapellauf des neuen U-Bootes findet Anfang des nächsten Jahres in Kronstadt statt.

Schweres Schlagwetterunglück bei Nachen.

32 Opfer. — Schnelle Rettungsmaßnahmen.

Sonnabend früh 7.30 Uhr hat sich auf Grube „Neser“ in Rothberg (Bes. Nachen) eine Schlagwetterexplosion ereignet. Nach den bisherigen Nachrichten ist der Unfallherd begrenzt geblieben. Die Rettungsmannschaften haben bisher 32 Tote und 9 Verletzte, darunter 2 Schwerverletzte, bergen können. Vermißt werden noch zwei bis drei Mann. Von den Geretteten mußten 10 Personen mit Gasvergiftungen in das Schwemer Krankenhaus eingeliefert werden.

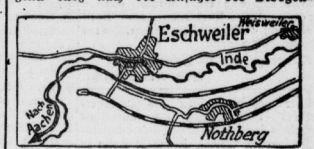
Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich in Rothberg mit Windeseile. Die Angehörigen der in der Grube Beschäftigten Bergleute eilten sofort zum Schacht und warteten dort in dumpfer Verzweiflung auf Nachricht. Die Bergleute, die zur Grube fährt, in schwarz von Menschen. Im Schacht selbst erfuhr man, daß das Unglück sich genau um die gleiche Zeit wie feinerzeit die Explosion auf Grube Anna in Alsbors ereignet hat. Im Unglücksfall waren ungefähr 90 Mann beschäftigt.

37 Bergknappen aus dem Revier 10 konnten sich durch energische Maßnahmen selbst retten. Sie rissen die künstliche Wetterführung heraus, schloßen zwei Schächte an die Pressluftschläuche und ließen Verluft in das Revier, wodurch die giftigen Rauchschwaden abgedrängt wurden. Dadurch konnten sie sich retten. 10 andere Leute stürzten durch den Wetterstoß in die Luft und wurden durch Gasvergiftungen davon. Auch 30 bis 35 6 und 7 sind Opfer des Unglücks geworden.

Wie beim Alsbors Unglück, so werden auch jetzt wieder Fälle von besonderer Tragik befürchtet. So mußten zwei Bergleute ihr Leben lassen, die feinerzeit auf der Unglücksgrube in Alsbors gerettet werden konnten.

Vier Steiger von der Nachtschicht, die noch im Grubengelände anwesend waren, wurden sofort wieder in ihre Reviere ein. Mit den ersten Rettungsmannschaften, etwa eine Stunde nach dem Unglück, fuhr auch die Untersuchungskommission der Bergbehörde ein. Sie stellte fest, daß keine Rauchschwaden mehr in dem Schacht vorhanden waren. Die Explosion konnte sich glücklicherweise nicht weiter ausbreiten, weil der Betrieb eine sogenannte nasse Grube ist.

Wie die Direktion des Schwemer Bergwerksvereins mitteilt, ereignete sich das Unglück kurz nach der Anfahrt der Morgen-



schicht auf der Grube „Neser“. Betroffen wurde die dreißigste Station, die bis zum Revier umfaßt, und zwar auf der 600 Meter Höhe. Die Stärke der dort eingeleiteten Pressluft betrug 80 Mann. Beim Befahren der Nachbreviere wurden Teile oder Verletzte nicht entdeckt. Die Bergknappen wurden von der 28 Mann starken eigenen Rettungskommission der Grube getrieben. Ueber die Unglücksursache konnten bisher keine positiven Feststellungen gemacht werden. Man vermutet, daß die Explosion in einem blinden Schacht, der völlig zu Bruch gegangen ist, erfolgte. Die Grube Schwemer Nache liegt etwa acht Kilometer von Nachen entfernt. Die Gesamtbeschäftigung zählt etwas über 2000 Mann.

Dichterarzt Friedrich Wolf verhaftet.

Dr. Friedrich Wolf, der Verfasser der aufsehenerregenden Dramen „Ganfall“, „König Humb.“, „Matrosen von Cattaro“ wurde in Stuttgart wegen angeblicher Vergehen gegen § 218 (Abtreibung) verhaftet.



In der Verhaftung Wolfs weiß die „Bürttembergische Zeitung“ zu berichten, daß auch die Stuttgarter Hochzeiter für Staats-trankfeien Elie Jacobowitsch-Kienle verhaftet worden sei.

Bei der Aufführung von Friedrich Wolfs „Die Matrosen von Cattaro“ im Neuen Theater in Frankfurt a. M. wurde am Sonn-

abend von einer Anzahl junger Leute ver-sucht, für die Freilassung des Verhafteten durch einen Sprechchor während der Vorstellung Propaganda zu machen. Das Publikum schrie aber sehr energisch ab, die Szene am Tribunal wurde so lassen, und machte den Demonstranten durch Zurufe klar, daß es nicht militärisch sei, Störungen zu dulden.

Auf der Grenze steht ein Greis, der sich wohl zu helfen weiß!

Der 80jährige deutsche Staatsangehörige B. B. hat nach einer eingetrossenen Mel-dung sieben Stunden lang in kränkelndem Regen an der mexicanisch-amerikanischen Grenze mit einem Bein auf mexicanischem und mit dem anderen auf amerikanischem Boden getanden, ehe sich die amerikanische Einwanderungsbehörde seiner erbarmte und ihm eine Unterlassung gab.

Das eigenartige Verhalten des alten Herrn erklärt sich daraus, daß ihm bei seiner Rückkehr von Mexiko nach seinem Wohnort in Kalifornien die Erlaubnis der ameri-kanischen Behörden zum Passieren der Grenze verweigert wurde, weil er angeblich schon mehrfach ohne Erlaubnis in Amerika gewesen sei. Gleichseitig war ihm auch die Rückkehr nach Mexiko verboten worden.

Cronson-De Bontzet in einer Stunde

Ein englisches Handelsfluggesam vollbrachte am Sonnabend die Glanzleistung, mit drei Passagieren an Bord die Strecke Cronson-De Bontzet in einer Stunde zwanzig Minuten Flugzeit, d. h. mit einer Durchschnitts-geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern zurückzulegen.

MESSMER
TEE
seit 1852
Die Qualitätsmarke

ZWEI TEE-MISCHUNGEN BESONDERER GÜTE
Messmer's weltberühmte grüne Packung
CEYLON-INDIAN 50 g 110 Pfg.
außerordentlich ergiebig und voll im Geschmack
Messmer's schwarze Packung
MANDARIN-MISCHUNG 50 g 135 Pfg.
feinste russische Mischung aus Tees, bester Provenienzen, bekömmlich und zart, besonders geeignet für Nervöse, Kinder und Rekonaleszenten.
Bedienen Sie sich des nebenstehenden Gutscheines.

Gutschein Nr. 783
Sie erhalten gegen Einreichung dieses Gutscheines und Beifügung von Messmer's Tee-Umhüllungen der Originalpackungen von zusammen:
4 Pfund 1 echt japanische Teemasse oder 1 Teekanne
1 Pfund 1 Teemasse oder 1 Salznigler oder 1 Zuckerdose
16 Pfund das vollständige Tee-Service porto- und verpackungsfrei durch
Ed. Messmer C. m. b. H.
Frankfurt a. M.

?? Wo und wann läuft der größte ?? Der Bergführer von Zakopane

100% Hochgebirgs-Tonfilm der je gedreht wurde

Todesfälle

Weißenfels.
 Friederike, Schnellhardt, 64 J.
 Pauline Teut, 73 Jahre.
 Britz.
 Helms Brauer, 6 Jahre.
 Schkeibitz.
 Franz Krause, 83 Jahre.
 Schwebitz.
 Helene Uhlig.
 Gustav Kornagel jun.
 Halle.
 Wilhelm Schmöll, 47 Jahre.
 Wilhelmine Gillius, 87 Jahre.
 Beerdingha 2. 2., 14.30 Uhr.
 Anna Wittke.
 Hermann Deutchlein, 14 Jahre.

Sofas

von 2400,- bis 3000,- an
Möbel-Farnisch
 Lack-Lacke
 Einem
Schmiedelehrling
 lücht Hundert
 Schmid-Kennel
 Niederwiesenthal

Sichtspielhaus Sonne

Ab Dienstag, den 24. Februar
Freiz Korner, Heinz George
 in dem Kriminal-Groß-Tonfilm
Der Fall des Staatsanwalts
Galler
„Der Andere“
 Nach Paul Lindaus berühmtem
 Schauspiel
 Freiz Korner als Staatsanwalt und
 Heldreder im Unterwiesenthal
 eine Leistung größten Formats
 Anfang 5.30 Uhr und 8.10 Uhr
UNION-THEATER
 Dienstag - Donnerstag geschlossen

Kammerlichtspiele

Das größte Tonfilm-Ereignis unserer Tage!
 Der gigantischste Film, der je gedreht wurde!
 Gemacht nach dem „Hj-Vall“-Film, grandioser
 noch und erfindungsreicher ist der Monumentalfilm
DER BERGFÜHRER VON ZAKOPANE
 Es gibt große und größte
 Filme, aber dieser gehört
 in die Reihe der allergrößten
 Filme!
Uraufführung für
Mitteldeutschland
 Ab Dienstag, den 24. Februar
 abends 7 und 8.10 Uhr.
 Sportler
 und Sportfreunde
 hier zu uns
 alle müssen ihn
 sehen den größten
 Tonfilm
 unserer Tage!
 Nach ein. wahren
 Begebenheit in
 der hohen Tatra
 (Karpaten).
100% Ton!
 Eine ergreifende Tragödie aus der Bergwelt dem
 Reich der Schneedeckten Niesen!
 Enorm viel liberal der Ansturm - nur rechtzeitiges Kommen
 sichert gute Plätze.
 Vorkauf: Montag von 11 bis 12 Uhr vorm. und ab 3 Uhr
 nachm. an der Kasse.
 ● Heute letzter Tag, des sensationellen Kriminal-Tonfilms
Das gestohlene Gesicht!



Im Gemeinrat verließen 2 Beamten zu je 500,00, 2 Beamten zu je 500,00, 2 zu je 800,00, 4 zu je 75,00, 4 zu je 500,00, 2 zu je 25,00, 110 zu je 10,00, 286 zu je 5,00, 612 zu je 3,00, 1860 zu je 2,00, 8630 zu je 1,00, 5910 zu je 800, 17004 zu je 400, 21.

Ihrer das Vermögen des Paul Herrich
 Föden. Inwieweit der handelsgerichtliche
 ein ertragene Firma Paul Herrich
 Mühlenwerke, Föden, ist heute 17.10 Uhr
 das Konkursverfahren eröffnet. Konkurs-
 verwalter: Bücherrevisor Bruno Arnold
 in Halle (S.), Magdeburger Straße 66.
 Öffener Arrest mit Einzelhaft und jetzt
 zur Anbahnung der Konkursforderungen
 bei dem Gericht bis zum 16. März 1931.
 Alle Gläubigerverpflichtung am 16. März
 1931, 9 Uhr und erster Prüfling termin
 der angemeldeten Forderungen am 2. April
 1931, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten
 Gericht, Zimmer 32.
 Merseburg, den 20. Februar 1931.

Das Amtsgericht.
 Über das Vermögen des Schlosser-
 meisters Otto König als alleinigen
 Inhabers der handelsgerichtliche eintra-
 genen Firma König & Sohn in
 Bad Dürrenberg ist heute 21.15 Uhr das
 Vergleichsverfahren zur Abwendung des
 Konkurses eröffnet. Vertretung: Herr
 Rechtsanwält Dr. Jannig in Merseburg.
 Inwieweit der handelsgerichtliche eintra-
 genen Firma König & Sohn in
 Bad Dürrenberg ist heute 21.15 Uhr das
 Vergleichsverfahren zur Abwendung des
 Konkurses eröffnet. Vertretung: Herr
 Rechtsanwält Dr. Jannig in Merseburg.
 Inwieweit der handelsgerichtliche eintra-
 genen Firma König & Sohn in
 Bad Dürrenberg ist heute 21.15 Uhr das
 Vergleichsverfahren zur Abwendung des
 Konkurses eröffnet. Vertretung: Herr
 Rechtsanwält Dr. Jannig in Merseburg.

Nicht. Nachrichten.
Stadt. Verdingt:
 2. Gehalts des Ge-
 richtsvollziehers i. R.
 Kaufm. D. Rent-
 ner Pfeiffer. Der
 Juvvald Witter.
Dom. Getauf:
 Hans-Jochim
 Friedrich Kurt, S. d.
 Pfarrschullehrers K.
 Farnisch. Verdingt:
 Werner Kutschbach,
 Sohn des Juvvalden
 K. Kutschbach.

Wittgenberg. Ge-
 schäfts-Gewinntheil
 des Registrators
 Kramer.
Neumarkt. Ver-
 dingt: Elisabeth
 Lebach, Tochter d.
 Arb. Arthur Lebach
 in Bennten.

aus der Familie,
 verarmt mit allen
 Arbeiten. Nähen,
 Kochen, sehr kinder-
 lieb, 28 Jahre alt,
 gut Empfindlich, i.
Stellung
 als Stille. Gef.
 Zuschriften an die
 Exp. dieses Blattes
 unter C 1495. &
Auto-Reifen
 (30 x 6) m. Schläuch,
 (gut erhalten)
Std. 25 Mark
Fahrräder
 Steinstr. 13 Tel. 2004

Futterrüben
 300 Zentner
 zu verkaufen.
Bau 1100
 in der Bauerg.
 Steinstr. 2.
 Febr. 3008

Lehrer
 nimmt Eltern einige
 Schüler in Pension.
 Schularbeit, werden
 beaufsichtigt. Offert.
 unter C 2870 an d.
 Exp. dieses Blattes.

Lehrer
 27 Jahre, mittelmäßig,
 naturf. Befäh., scholisch
 u. häuslich, wünscht
 freier Lebensfama-
 ren, auch Winter.
 Off. unt. C 5329 an
 die Exp. d. Blg.

Lehrer
 27 Jahre, wünscht
 die Bekanntheit ein
 Berufsfeld zu wechseln
 freier Zeit.
 Off. unt. C 5318 an
 die Exp. d. Blg.

Lehrer
 27 Jahre, wünscht
 die Bekanntheit ein
 Berufsfeld zu wechseln
 freier Zeit.
 Off. unt. C 5318 an
 die Exp. d. Blg.

Herab-
gesetzte Preise
Küchen
 naturisierter, formenschön
 und gediegen, komplett
 320.- 215.- 205.- 185.- 150.- M.
 weißlackiert mit
 Linsenschein von
119 M.
Gebr. Jungblut
 Halle Saal.
 Albrechtstr. 37

Waren-Ausgabe

Jeder Verkauf wirbt für Sie weiter,
 wenn Sie Ihren Warenparkett geschmackvolle Preislagen
 belassen, die wir Ihnen rasch und besonders billig anfertigen
Merseburger Tageblatt (Kreuzblatt)

Leffen Sie Ihr
Fahrad
jeht
 einladen, veränd.
 u. inwieweit der
Max Schneider,
 Merseburg,
 Schmale Straße 19,
 Michale. Werkstatt.
 Ruf 2470.

Leffen Sie Ihr
Fahrad
jeht
 einladen, veränd.
 u. inwieweit der
Max Schneider,
 Merseburg,
 Schmale Straße 19,
 Michale. Werkstatt.
 Ruf 2470.

Leffen Sie Ihr
Fahrad
jeht
 einladen, veränd.
 u. inwieweit der
Max Schneider,
 Merseburg,
 Schmale Straße 19,
 Michale. Werkstatt.
 Ruf 2470.

Materialwarenladen
 mit Einrichtung & mal 70 m mit
 Schallhaus und Holzbauhandel für
 zu verpacken in Holzmetz. Gute
 Lage und mit 2 50 m an der
Bauersfeld, Hohenebr.
ohne
Anzeigen
wenig Kunden!

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Gute Verdienstmöglichkeit
 Zum Besuche der Privatlandschaft lücht
2 arbeitsfreudige Damen
 die unabhängig und gemäß sich sich durch
 intensive Arbeit eine Dauererträge zu
 ihrem Verdienste einnehmen. Proben
 u. Muster. Einführung wird besonders
 erleichtert. Sofortige Angebote unter
 C 1496 an die Exp. d. Blattes

Schlafzimmer

kompl. eintr. Mahagoni m. 180 cm br. Ankleideschrank
nur 690,- Mk.
 Große Auswahl in Schlafzimmern,
 gute Arbeit, billigste Preise
Gebr. Jungblut
 Halle, Albrechtstr. 37
 Tel. 21 953

Gewinnausgang
 5. Klasse 36. Preussisch-Görlitzer
 (262. Presk.) Staats-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachtrag bedorfen

11.ziehungstag 20. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk.	105024
12 Gewinne je 2000 Mk.	30676 128954 150948
182251 264330 346011	
56 Gewinne je 1000 Mk.	103654 123467 170315
181259 190024 202412 255747	
204710 216888 217271	7619 83448 142136
251769 261859 277005 330040 344411 350696	
88 Gewinne je 500 Mk.	3542 113726 13208 34681
39209 57356 74406 83801 89593 89551 101078	
105748 114320 122383 132356 141418 157037	
163389 165489 171228 172441 182105 182946	
187435 189029 191283 192886 200956 215346	
226428 270687 288889 298358 298658 298894	
305837 330243 333238 337258 336587 382469	
384912 388609	
136 Gewinne je 500 Mk.	21636 24219 25308 33926
34085 38110 43988 48147 48198 48198 48198 48198	
58910 62752 65683 68730 68127 102214 107772	
111694 128157 132154 143930 146688 156159	
174530 174396 178309 180389 184487 186159	
191839 194745 209956 210312 215451 238827	
232400 26001 26813 27073 27251 280833	
273956 278453 278837 283358 287911 285249	
283288 288195 287473 287831 302130 302622	
302682 305891 311278 326557 332258 342838	
364112 368484 378015 378404 380432 382822	
385432	

Im Gemeinrat verließen 2 Beamten zu je 500,00, 2 Beamten zu je 500,00, 2 zu je 800,00, 4 zu je 75,00, 4 zu je 500,00, 2 zu je 25,00, 110 zu je 10,00, 286 zu je 5,00, 612 zu je 3,00, 1860 zu je 2,00, 8630 zu je 1,00, 5910 zu je 800, 17004 zu je 400, 21.

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen

12.ziehungstag 21. Februar 1931
 An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
 über 400 Mk. gezogen